

Eine Entdeckungsreise durch die 17 Museen des LWL

April 2007 – März 2008

Die LWL
Museumstour
2007/2008



www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



So spannend kann Museum sein!

Elektrisierende Ausstellungsstücke: Erleben Sie 100 Jahre Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte. Von historischen Küchengeräten über die elektrische Straßenbahn bis zu den legendären Musikboxen der 50er Jahre. Spannung auf mehr als 2000 m² Ausstellungsfläche.

Dafür engagieren wir uns.
Umspannwerk Recklinghausen – Museum Strom und Leben



Dr. Wolfgang Kirsch



Prof. Dr. Karl Teppe

Herzlich willkommen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

185.000 Besucherinnen und Besucher sahen im vergangenen Jahr die Ausstellung **„Canossa 1077 – Erschütterung der Welt“**, an der das Museum in der Kaiserpfalz als eine von drei Einrichtungen beteiligt war; die Ausstellung **„Klima und Mensch“** im LWL-Museum für Archäologie in Herne war ebenfalls glänzend besucht und gewann gleich mehrere Preise; auch die Freilichtmuseen konnten mit attraktiven Programmen ihre Besucherzahlen steigern. An diese Erfolge wollen die 17 LWL-Museen auch in der neuen Saison anknüpfen. Wie sie Ihre Erwartungen erfüllen wollen, lesen Sie in dieser Museumstour, in der wir Ihnen alle Häuser und ihr Programm vorstellen.

Allein 16 größere und große Ausstellungen machen Ihnen die Wahl zur Qual – wie die **„skulptur projekte münster 07“**, veranstaltet vom LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, oder **„Luxus & Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“** im LWL-Römermuseum Haltern. Und im Mai 2007 wird das neue LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim mit einem attraktiven Ausstellungs- und Begleitprogramm eröffnet.

Eigentlich ist das Jahr fast zu kurz, um sich an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums über den Strukturwandel in der Region zu informieren oder in den anderen Museen Einblicke in alte und moderne Handwerkstechniken, regionale und international renommierte Kultur, klösterliches Leben oder dörfliche Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe zu bekommen.

Auch das umfangreiche Veranstaltungsprogramm, zu dem Literaturlesungen, Vorträge, Theater, Kabarett, Konzerte, Radtouren oder Wanderungen gehören, möchten wir Ihnen näherbringen. Die museumspädagogischen Angebote richten sich vor allem an die Kinder, die bei uns aktiv mitmachen können und dabei viel Spaß haben werden.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern Freude und vor allem viel Neugierde, wenn sie in Westfalen-Lippe unterwegs sind. Die „Museumstour“ wird Ihnen dabei helfen, die Vielfalt und das Besondere unserer Museumslandschaft für sich zu entdecken.

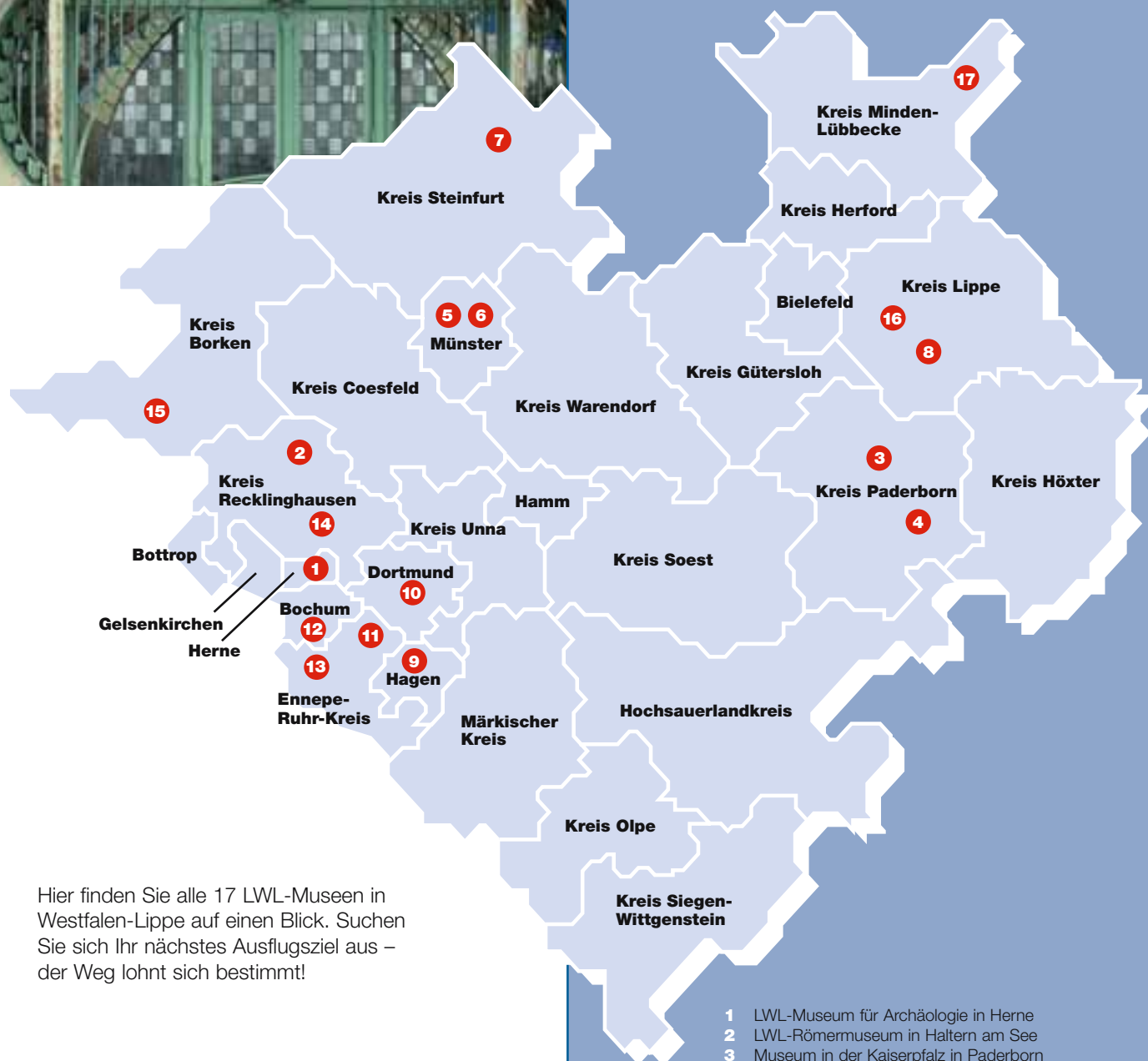
Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Kirsch
Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Prof. Dr. Karl Teppe
Kulturdezernent des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe



3	Begrüßung
5	Standorte – Die LWL-Museen in Westfalen-Lippe
6	LWL-Museum für Archäologie in Herne
8	LWL-Römermuseum in Haltern am See
10	Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn
12	Stiftung Kloster Dalheim
14	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster
16	LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster
18	„Heiliges Meer“ in Recke
20	LWL-Freilichtmuseum Detmold
22	LWL-Freilichtmuseum Hagen
25	LWL-Industriemuseum
26	Zeche Zollern in Dortmund
28	Zeche Nachtigall in Witten
30	Zeche Hannover in Bochum
32	Henrichshütte in Hattingen
34	Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop
36	Textilmuseum in Bocholt
38	Ziegeleimuseum in Lage
40	Glashütte Gernheim in Petershagen
43	LWL-Museumspass
45	Museumspädagogik
46	Kindergeburtstag im LWL-Museum für Archäologie in Herne
48	Museumsquiz
50	Impressum/Bildnachweis



Hier finden Sie alle 17 LWL-Museen in Westfalen-Lippe auf einen Blick. Suchen Sie sich Ihr nächstes Ausflugsziel aus – der Weg lohnt sich bestimmt!

- 1 LWL-Museum für Archäologie in Herne
- 2 LWL-Römermuseum in Haltern am See
- 3 Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn
- 4 Stiftung Kloster Dalheim
- 5 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster
- 6 LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster
- 7 „Heiliges Meer“ in Recke
- 8 LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 9 LWL-Freilichtmuseum Hagen

LWL-Industriemuseen

- 10 Zeche Zollern in Dortmund
- 11 Zeche Nachtigall in Witten
- 12 Zeche Hannover in Bochum
- 13 Henrichshütte in Hattingen
- 14 Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop
- 15 Textilmuseum in Bocholt
- 16 Ziegeleimuseum in Lage
- 17 Glashütte Gernheim in Petershagen



Einige der Museumsfunde werden in Kisten präsentiert, wie sie von Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen benutzt werden

Archäologie zum Anfassen und Entdecken

Stellen Sie sich vor, es ist kühl und feucht, Wasser tropft auf Steine, unaufhörlich. Im Halbdunkel knien Sie auf dem Boden, legen ein Knochenwerkzeug frei. Endlich haben Sie einen Beleg dafür gefunden, dass schon frühe Jäger und Sammler hier gewesen sind – die Balver Höhle ist eine der Inszenierungen im LWL-Museum für Archäologie in Herne, die Sie auf 2.900 Quadratmetern durch **250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen** führen. Die Dauerausstellung im 2003 eröffneten Museum ist einer Grabung nachempfunden; auf einem schwarzen Steg gehen Sie an den wichtigsten Funden und Fundorten Westfalens vorbei, begleitet von kurzen, prägnanten Texten, Geräuschen, Filmen, Bildern und gesprochenen Kommentaren. Anhand der originalen Fundstücke gelangen Sie von der Eiszeit bis zum Zweiten Weltkrieg. In der Wand öffnen sich Fenster in die zeitgleiche Geschichte jenseits von Westfalen, zu den ägyptischen Pyramiden, Mohammed, der Entdeckung Amerikas und vielem mehr.

Noch faszinierender wird Archäologie im **Forscherlabor**, in dem Sie an 14 Stationen aufklären können, wer die Toten waren, die Archäologinnen und Archäologen in einem Großsteingrab in Warburg gefunden haben. Wie haben sie gelebt? Wie sahen sie aus? Und wie sind sie gestorben? Sie begeben sich auf eine kriminalistische Spurensuche, vollziehen physikalische, chemische, medizinische und archäologische Methoden nach und am Ende finden Sie heraus, dass ... – nein, nein, ein bisschen Spannung muss bleiben.

Mit Händen greifen können Sie die Archäologie im Museum in Herne von November 2007 bis August 2008. Oder vielmehr nehmen Sie bei der Sonderausstellung **„Achtung Ausgrabung!“** die Schaufel, den Pinsel und das Zeichenbrett selbst in die Hand – das Ausgraben, Untersuchen und Interpretieren, Entdecken, Erforschen und Ausstellen unterschiedlicher Befunde und Fundstücke steht hier im Mittelpunkt. Sie beantworten Fragen nach dem Material, dem Alter oder der

LWL-Museum für Archäologie in Herne



Oben links: Die Ausstellung „Klima und Mensch“ zeigt unter anderem, wie sich der Mensch an veränderte Umweltbedingungen angepasst hat

Oben rechts: Mit kriminalistischen Methoden begeben sich die Besucher im Forscherlabor auf die Spuren der Vergangenheit

Unten: Selbst zu Archäologinnen und Archäologen werden in der Mitmach-Ausstellung „Achtung Ausgrabung!“

Bedeutung der Funde, die Sie in einem großen Grabungsfeld machen. Die Ausstellung, die sich an Kinder und Erwachsene richtet, ist die ideale Ergänzung zur Dauerausstellung, der Grabungslandschaft und dem Forscherlabor.

Zudem werden Sie über aktuell in Westfalen stattfindende Grabungen informiert – ein Film fängt die Atmosphäre einer realen Ausgrabung ein und zeigt die tägliche Arbeit der Archäologinnen und Archäologen. Hinzu kommen jeweils Fundstücke, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuell aus dem Boden geholt haben. Und damit Sie sich ganz als Forscher fühlen, dürfen Sie – wenn Sie wollen – die Expedition durchs Grabungsfeld auch mit entsprechender Kleidung und ausgestattet mit einem Grabungstagebuch unternehmen.

Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Vom Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg (rot-weiße Vermessungsstangen leiten den Weg) oder mit Bus bzw. U-Bahn

U-Bahn: Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“

Busse: Linien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“

PKW: A 43, Abfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt ca. 1 km bis zum Museum. Oder: A 42, Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring ca. 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße; am Museum sind keine Parkplätze vorhanden – bitte die Parkhäuser an der Rückseite des Museums nutzen!

Anschrift

LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum
Europaplatz 1, 44623 Herne
Telefon: 02323 94628-0
E-Mail: archaeologiemuseum@lwl.org
www.landesmuseum-herne.de

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag
9 bis 17 Uhr, Donnerstag 9 bis 19
Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag
11 bis 18 Uhr, geschlossen am
24., 25. und 31. Dezember sowie
am 1. Januar

Eintrittspreise

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigte	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

Bitte auf gesonderte Eintrittspreise
für Sonderausstellungen achten!
Die **LWL-MUSEUMSCARD** gilt nur
in der Dauerausstellung.

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte
für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Termine

Bis 30.5.2007

„Klima und menschl. leben in eXtremen“

Sonderausstellung anlässlich der
Entdeckung des Neandertalers
vor 150 Jahren

2.6.2007

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

1.11.2007 bis 10.8.2008

„Achtung Ausgrabung!“

Mitmachausstellung für Kinder und
Erwachsene

Service

- Museumscafé mit kleinen Speisen,
abends Restaurant und Cocktai-
bar mit Musik von Jazz bis Salsa
- Museumsshop mit Büchern, Spiel-
zeug, Schmuck, Repliken und
Gefäßen rund um die westfälische
Archäologie
- Führungen für Erwachsene, Schul-
klassen, Senioren
- Museumspädagogische Program-
me für Schulklassen, Kinder und
Erwachsene sowie für Kinderge-
burtstage
- Spezielle Ferienangebote für Kin-
der und Jugendliche
- Jeden ersten Sonntag im Monat
Familiensonntag: Führungen und
Aktionen für die ganze Familie
- Jeden Sonntag um 14 und 16 Uhr
kostenlose Führungen
- Kreativseminare für Erwachsene
und Jugendliche, bei denen die
Teilnehmerinnen und Teilnehmer
z. B. einen Bogen oder eine
Speerschleuder nach archäologi-
schen Vorbildern anfertigen

Menschen mit Behinderungen

- Das Museum ist behindertenge-
recht gebaut
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden



Wandmalereien aus dem Vesuvgebiet: Bacchus und Bacchantin (li.) sowie eine Gartenszene mit Pfau

LUXUS und Dekadenz am Golf von Neapel

Kostbares Silbergeschirr, exquisite Prunkgefäße aus Glas, Goldschmuck und Kunstwerke aus Bronze und Marmor, ein privates Luxusbad mit Kesselsystem zur Warmwasserbereitung und – erstmals in Deutschland – zahlreiche frisch restaurierte Wandmalereien aus den Depots des Archäologischen Nationalmuseums in Neapel: **Das unbeschwerte Leben der römischen Oberschicht am Golf von Neapel** steht im Mittelpunkt der großen Sonderausstellung „Luxus & Dekadenz“, die vom 16. August bis 25. November 2007 im LWL-Römermuseum zu sehen ist. Das Museum belohnt Sie und sich mit den herrlichen Exponaten selbst – es wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. 1907 wurde in Haltern der Vorgänger des heutigen Museums, das Römisch-Germanische Museum, eröffnet. Nirgends lassen sich die Facetten des römischen Luxuslebens – Genuss, Üppigkeit und Pracht – so eindrucksvoll zeigen wie in den verschütteten Städten und Villen am Golf von Neapel. Dort lebten zahlreiche vermögende Römer, die die Gegend wegen ihrer Schönheit und des angenehmen Klimas schätzten. Sie wohnten in prachtvollen Stadthäusern oder gigantischen Landsitzen und luden ihre Gäste dorthin zu aufwändigen Gastmählern mit wahrhaft lukullischen Ausmaßen ein. Man trug wertvollen Schmuck und kostba-

re Kleidung, häufte riesige Kunstschatze an. Aber auch die Schattenseiten des Luxus, Verschwendungssucht und Dekadenz, traten hier offen zutage.

Einen Hauch von Luxus gönnten sich zumindest die höheren Dienstgrade auch im römischen Truppenlager von Haltern. Wie sie sich im unwirtlichen Germanien einrichteten, zeigt das LWL-Römermuseum in der Zeit vor und nach der Sonderausstellung.

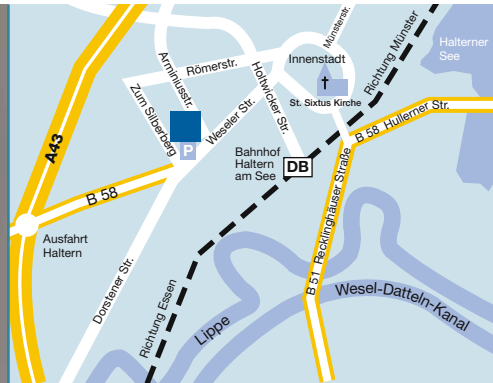
In der Dauerausstellung des Römermuseums ist **„Berühren und Ausprobieren erwünscht“**. So steht es an den Rekonstruktionen römischer Geräte, die Teil des museumsdidaktischen Konzeptes sind. Geschichte erleben Sie übrigens an einem historischen Ort: Das Museum liegt exakt dort, wo sich vor ungefähr 2.000 Jahren eines der Römerlager Halterns befand. Unter den spitzen Glasdächern des Museums, die an die römischen Zelte von einst erinnern, gewinnen Sie einen Eindruck von Alltag und Kultur, Handwerk, Bestattungssitten, Münzwesen, Bewaffnung, Lagerbau und Versorgung der Legionäre. Neben den archäologischen Funden veranschaulichen detailreiche Modelle die wissenschaftlichen Erkenntnisse über Haltern und die anderen Römerstandorte an der Lippe.

LWL-Römermuseum in Haltern am See



Goldener Armreif in Schlangenform

Bemalte Venusstatuette aus Pompeji



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
ab Bahnhof Haltern am See mit Bus 208 bis zur Haltestelle „Römermuseum“

PKW: A 43, Abfahrt Haltern, von dort ca. 1,5 km in Richtung Innenstadt

Anschrift

LWL-Römermuseum
Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Telefon: 02364 9376-0
E-Mail: roermuseum@lwl.org
www.roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,
Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr,
geschlossen am 24., 25. und 31.
Dezember sowie am 1. Januar

Eintrittspreise

Erwachsene	3,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,40 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,80 €
Familientageskarte	7,00 €

Für die Sonderausstellung gelten
gesonderte Eintrittspreise.

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte
für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Termine

16.8. bis 25.11.2007 „Luxus & Dekadenz“

Römisches Leben am Golf von Neapel
Sonderausstellung

Service

- Museumscafé mit kalten und warmen Speisen; auf Vorbestellung serviert das Museumscafé römische Gerichte (Telefon: 02364 167679)
- Museumsshop mit Büchern, Spielen, Schmuck und Gefäßen rund um die Archäologie
- Führungen für Erwachsene und Schulklassen
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Jeden Sonntag Themenführungen für Kinder und Erwachsene
- Workshops: Herstellung von Glasperlen oder Silberschmuck, Zubereitung eines römischen Menüs oder Bau eines germanischen Bogens

Menschen mit Behinderungen

- Das Museum ist behindertengerecht gebaut
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden
- Fast alle Museumsprogramme sind auch für Menschen mit Behinderungen durchführbar
- Museumspädagogische Programme für blinde und sehbehinderte Menschen



Stadtmodell: Paderborn zu Beginn des 11. Jahrhunderts

Mittelalterliches **Leben** im Modell



Um den Quellkeller unter dem Museum ranken sich spannende Sagen und Legenden

Die Bauarbeiter müssen nicht schlecht gestaunt haben, als sie 1935 beim Abriss eines Hauses hinter dem Paderborner Dom einen Torbogen fanden, eingemauert in eine Wand. Ein bischöflicher Pferdestall, dachte man zunächst, den man als Baudenkmal konservierte. Falsch. Der Bogen war die „Balkontür“ der ottonisch-salischen Kaiserpfalz, durch die vielleicht sogar Heinrich IV. bei seinem Aufenthalt 1062 hindurchtrat, um dem Volk zuzuwinken. Das erkannte 1963 Wilhelm Winkelmann, Archäologe der heutigen LWL-Archäologie für Westfalen. Er entdeckte zugleich ein noch älteres Gebäude – **die Pfalz Karls des Großen** aus dem letzten Viertel des 8. Jahrhunderts.

Den Paderborner Dom im Rücken, blicken Sie heute auf die lang gestreckte Querseite der ottonisch-salischen Pfalz, die in den 1970er-Jahren wiederaufgebaut wurde und dem Paderborner Domkapitel gehört. Deutlich zu sehen sind die originalen gelblichen Steine des schlichten, für seine Zeit aber spektakulären Gebäudes, in dem das Museum in der Kaiserpfalz seinen Platz gefunden hat. Davor sehen Sie einen Grundriss aus Steinmauern – etwa einen Meter hoch und mit Gras bewachsen: die heute noch erhaltenen Grundmauern der ersten, karolingischen Kaiserpfalz von Karl dem Großen.

Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn



Oben: Karolingische Perlenkette aus dem 8./9. Jahrhundert aus Paderborn

Unten rechts: Blick in den Ausstellungsbereich in den historischen Gemäuern

Anfang Juni 2007 eröffnet im Museum in der Kaiserpfalz nach der großen Sonderausstellung „Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“ die **neu konzipierte Dauerausstellung**. Zu sehen ist auch ein riesiges Modell, das für die Canossa-Ausstellung entstanden ist. Es zeigt das Bauprogramm mit Kirchen und Palästen Bischof Meinwerks, der nach dem verheerenden Brand im Jahr 1000 Paderborn in den folgenden Jahren ein neues Gesicht gab.

Die Ausstellung, durch die das Museum jeden Sonntag um 15 Uhr kostenlose Führungen anbietet, präsentiert seltene, aus karolingischer Zeit stammende Keramikgefäße, wertvolles Glas und herausragende Wandmalereien. Ein weiterer Raum zeigt die neuesten Ergebnisse der Ausgrabungen im Paderborner Stadtgebiet. Sie können hier **„Fenster in die Geschichte“** der Stadt öffnen, die Sie in arme und reiche Stuben vergangener Zeiten entführen und so ein anschauliches Bild vom mittelalterlichen Alltag vermitteln. Und der kühle Quellkeller im Museum und die Bartholomäuskapelle – die älteste Hallenkapelle nördlich der Alpen – sind als ruhige Rückzugsorte inmitten der Paderborner Innenstadt immer einen Besuch wert.



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
Vom Hauptbahnhof Paderborn ca. 25 Minuten Fußweg oder mit Busen Richtung Innenstadt/Rathaus/Dom
PKW: A 33, Abfahrt Paderborn-Zentrum, Richtung Innenstadt/Dom

Termine

4.6.2007
Wiedereröffnung der überarbeiteten Dauerausstellung

Anschrift

Museum in der Kaiserpfalz
Am Ikenberg 2, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 1051-10
E-Mail: kaiserpfalz@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr,
jeden ersten Mittwoch im Monat bis 20 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	2,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,00 €
Kinder/Jugendliche ab 10 Jahre	1,50 €
Schulklassen ab 20 Personen pro Person (inkl. Führung)	4,00 €
Ermäßigte	1,50 €
Kombikarte mit Diözesanmuseum	4,00 €
(Gruppen 3,50 €, Ermäßigt 3,00 €)	
Kombi-Familienkarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsshop mit Büchern, Spielzeug, Schmuck, Repliken und Gefäßen rund um die westfälische Archäologie
- Jeden Sonntag um 15 Uhr kostenlose Führungen
- Führungen für Erwachsene, Schulklassen, Kindergruppen
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche

Menschen mit Behinderungen

- Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur das Foyer und die Pfalzaula für rollstuhlfahrende Menschen zugänglich





Barocker Ehrenhof und Konventgarten des Augustiner Chorherrenstifts Dalheim, Ausschnitt aus der Vedute von 1737



Neu gestalteter Konventgarten in voller Blüte

Barocke Pracht in neuem Glanz

Mit Emaillé, Gold und Edelsteinen sind sie verziert, die Schätze aus den westfälischen Klöstern, die Sie ab dem 23. Mai im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur bestaunen können. In den neuen Ausstellungsräumen des renovierten barocken Westflügels der Klosteranlage Dalheim sehen Sie herrliche Monstranzen mit allerlei Verzierungen, reich bestickte Messgewänder, Prozessionsfiguren, einen Abtsstab – und sind damit direkt in die Zeit des Barock zurückversetzt, aus der die prächtigen Gebäude rings um den Ehrenhof stammen. Mit der Blütezeit Dalheims und anderer westfälischer Klöster, die im 18. Jahrhundert begannen, ihren Reichtum nach außen zu repräsentieren, beschäftigt sich die erste Sonderausstellung des neuen Museums. „**Westfälische Klosterkultur im Barock**“ lautet das Motto. Sie lernen das Kloster aber auch in den wechselhaften Zeiten am Ende des Dreißigjährigen Kriegs kennen. Im ersten Teil der zukünftigen Dauerausstellung erfahren Sie von der Zerstörung und Umnutzung westfälischer Klöster nach der Säkularisation 1803 – das Kloster Dalheim wurde als landwirtschaftlicher Betrieb genutzt, in der spätgotischen Kirche etwa wurden Stallungen eingerichtet. Beispiele verschiedener Ordensneugründungen und Interviews mit Ordensbrüdern und -schwestern von heute führen abschließend in die Gegenwart.

Treten Sie aus den Räumen nach draußen, können Sie sich in dem barocken **Zier- und Landschaftsgarten**

ausruhen, in dem sich im Barock Baumgruppen, Springbrunnen und Teiche auf mehreren Terrassen verteilen. Das Museum legte im vergangenen Jahr eine dieser Ebenen nach dem historischen Vorbild des Konventgartens neu an, mit einer zentralen Brunnen-schale, die von vier achsensymmetrischen Beeten umgeben ist – dort finden Sie Nutzpflanzen wie Nahrungs-, Färbe- oder Bierpflanzen, Heilpflanzen, die als Erkältungs-, Pest- oder Seelenarznei verwendet wurden, Symbolpflanzen und Zierpflanzen, zu denen auch exotische oder mediterrane Pflanzen gehören.

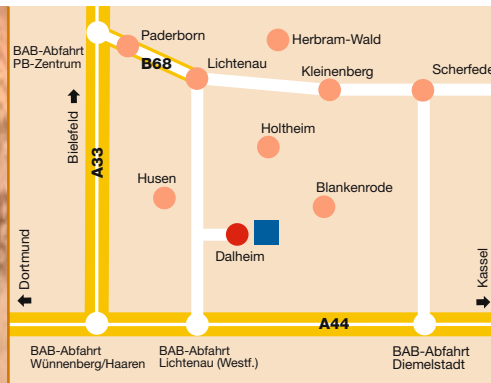
Neben der Ausstellung findet im Museum am 25. und 26. August der **6. Dalheimer Klostermarkt** statt, auf dem deutsche und internationale Ordensgemeinschaften eine bunte Palette zum Teil handgefertigter Klostererzeugnisse anbieten. Während des Kulturfestivals Dalheimer Sommer erklingen vom 5. August bis 2. September weltliche und geistliche Konzerte in Kirche und Schafstall.

Nach dem Museumsbesuch können Sie sich in der neuen Gastronomie stärken. Im historischen Gästetrakt am barocken Ehrenhof bietet der Wirt kleine und große Köstlichkeiten aus der **Klosterküche** an. Dort können Sie auch das Dalheimer Klosterbräu genießen – es wird in der neu eingerichteten, eigenen Brauerei im historischen Gewölbekeller hergestellt.



Blick in den Kreuzgang mit Deckenmalerei
„Dalheims hängende Gärten“

Der Engel ist ein Exponat der barocken Sonderausstellung
zur Museumseröffnung



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
www.nph.de

PKW: Über A 44: Abfahrt Lichtenau, Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim. Über A 33: Abfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44. Über B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim

Anschrift

Stiftung Kloster Dalheim
LWL-Landesmuseum
für Klosterkultur
Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Telefon: 05292 9319-0
E-Mail: kloster-dalheim@lwl.org
www.kloster-dalheim.de

Öffnungszeiten

Ab 23. Mai 2007 ganzjährig geöffnet: täglich außer montags aber an allen Feiertagen von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	3,90 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,10 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	1,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,00 €
Ermäßigte	2,50 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Klosterladen für ausgewählte Artikel mit klösterlichem Bezug
- Klosterbrauerei im historischen Gewölbekeller
- Klösterliche Genüsse in der Gastronomie mit Sommerterrasse
- Wanderwege rund um die Klosteranlage
- Führungen für Erwachsenengruppen durch die Sonderausstellung, die spätgotische Klosteranlage und den barocken Garten
- Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen um 13.30 und 15 Uhr
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kindergärten und Kindergeburtstage
- Jeden letzten Sonntag im Monat von 15–17 Uhr Aktionstage für die ganze Familie: Führungen, Vorführungen und Aktivitäten
- Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche
- KunstHandwerkKurse für Erwachsene und Jugendliche

Termine

23.5.2007
Neueröffnung des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur

Ab 23.5.2007
Westfälische Klosterkultur im Barock

Sonderausstellung zur Neueröffnung des Museums

23.5. bis 3.6.2007
Festwoche zur Museumseröffnung

Barockfest (28.5.), Museumsnacht (2.6.), Konzerte (22. und 28.5., 2. und 3.6.) und Familienprogramm

5.8. bis 2.9.2007
Dalheimer Sommer

Musik und Theater im Kloster (www.dalheimer-sommer.de)

25./26.8.2007
Klostermarkt

mit Angeboten aus original klösterlicher Produktion; Ordensgemeinschaften aus der Region, Europa und Israel stellen sich vor

31.10.2007
Wandelkonzert

Konzertabend an wechselnden Stationen im Kloster

2., 9., 16. und 22.12.2007

Dalheimer Advent

mit feierlicher Bläsermusik, Adventsliedern, Märchen, einer Vesper und einer Himmelswerkstatt für Kinder

Menschen mit Behinderungen

- Die neuen Ausstellungsräume sind barrierefrei. Die spätmittelalterliche Klausur ist aufgrund der historischen Bausubstanz für rollstuhlfahrende Menschen nur mit Einschränkungen zugänglich
- Das Außengelände und die Gärten können auf befestigten Wegen mit dem Rollstuhl befahren werden
- Behinderten-WC vorhanden



Installation „Lodenfahne“ von Reiner Ruthenbeck im Lichthof des Museumsaltbaus



Positionierung von Skulpturen auf dem Dach des LWL-Landesmuseums, ein Projekt der Künstlerin Ayse Erkmen (Skulpturprojekte Münster 1997)

Skulpturen verändern die Stadt

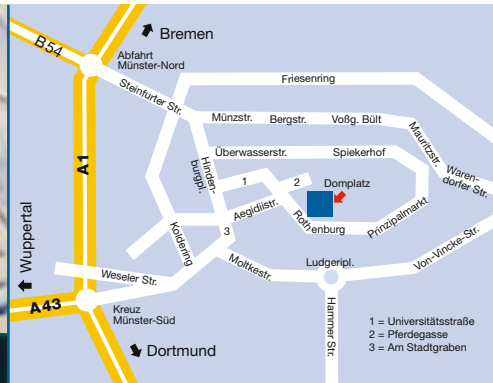
Sie waren 1977 umstritten, wurden 1987 kritisch beargwöhnt und 1997 gefeiert: **Die „skulpturprojekte münster“**, die in diesem Jahr zum vierten Mal stattfinden. Vom 17. Juni bis zum 30. September wird die internationale Großausstellung Werke im Stadtraum zeigen, die rund 35 Künstlerinnen und Künstler für den jeweiligen Ort entwickelt haben. Die Erwartungen an die Ausstellung, die der LWL mit seinem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte veranstaltet, sind hoch: 1997 kamen mehr als 500.000 Besucherinnen und Besucher nach Münster, um die Arbeiten kennenzulernen.

Pawel Althamer, Michael Asher, Isa Genzken, Rosemarie Trockel, Bruce Nauman und ihre Künstlerkollegen werden 2007 ausloten, wie zeitgenössische Skulptur den öffentlichen Raum verändern kann. Die Skulpturen werden hauptsächlich in Münster angefertigt und nach und nach aufgestellt: Die Stadt nimmt die Kunst auf und verändert Schritt für Schritt ihr Erscheinungsbild.

Wenn die „skulpturprojekte münster 07“ beendet sind, ziehen **„Jugendstil und Expressionismus“** ins Museum ein. Ab dem 25. November rückt die Ausstellung die allseits bekannte Kunst des „Blauen Reiters“ (Kandinsky, Marc, Klee) und der „Brücke“ (Kirchner) in ein neues Licht – unter den 200 Leihgaben sind neben den Gemälden auch schwungvoll gestaltete Möbel, Skulpturen und Seidenstickereien.

Aber auch ohne große Ausstellungen ist das LWL-Museum einen Besuch wert: Edvard Munch, Wassily Kandinsky, Andy Warhol und Gerhard Richter, Renaissance, Barock und Moderne, Altäre, Ölgemälde und Installationen: In Münster entdecken Sie **große Namen, wertvolle Schätze und unterschiedliche Stile aus über 1.000 Jahren**. Sie treffen dort auf Künstlerinnen und Künstler aus Westfalen, die Weltrang haben, aber auch auf Werke von international renommierten Kunstschaaffenden.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster



Oben links: Die bekannten Aasee-Kugeln von Claes Oldenburg aus der ersten Skulpturenausstellung 1977

Oben rechts: Franz Marc, *Rehe im Schnee* (1911)

Unten: Ernst Ludwig Kirchner, *Badende am Strand* (1913)

© by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern

Ebenso vielfältig und interessant wie die Exponate ist das Gebäude des Museums. Im hohen **Lichthof** im Altbau leuchtet der Sandstein der Galerie, in den Etagen darunter können Sie filigrane Intarsienschränke, feines Porzellan oder kunstvolle Stühle etwa aus der Zeit des Westfälischen Friedens bestaunen. Direkt nebenan, im Neubau, präsentiert das Museum die Sammlung der Glasscheiben des Freiherrn vom Stein, beeindruckende Glasfenster in kräftigen roten, gelben, violetten oder blauen Farbtönen. Ein paar Räume weiter versinken Sie dagegen in Stillleben und Porträts aus Barock und Renaissance. Ganz neue Einblicke vermittelt Ihnen die **Mittelalter-sammlung**, die komplett überarbeitet wurde. In der modern gestalteten Ausstellung, in der Tafelmalerei, Skulpturen, Goldschmiedekunst, Textilien, Andachtsbilder und liturgische Geräte stärker als bisher im Zusammenhang zu sehen sind, zeigt das Landesmuseum Exponate vom 14. bis frühen 16. Jahrhundert – dazu gehören bekannte Werke von Konrad von Soest, Derick Baegert und Heinrich Brabender.

Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Vom Hauptbahnhof ca. 15 Minuten Fußweg oder mit Bussen (z. B. Linie 10, 11 oder 14) bis Haltestelle „Domplatz“

PKW: Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz

Anschrift

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10, 48143 Münster
Telefon: 0251 5907-01
E-Mail: landesmuseum@lwl.org
www.landesmuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags, aber an allen Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr, geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember

Eintrittspreise

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigte	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumscafé **café arte** mit Kaffee- und Teespezialitäten und abends umfangreichem Kulturprogramm (Konzerte, Lesungen, Kabarett etc.)
- Museumsshop und große Kunstbuchhandlung Walter König
- Führungen für Schüler, Studenten, Erwachsene, Senioren
- Regelmäßige Führungen donnerstags 12.30 Uhr: „Kunstpause mit Lunch“ und sonntags 16 Uhr: „Themenführung zur Sammlung“

Termine

Bis 15.4.2007
Reiner Ruthenbeck – Werke in der Sammlung

Bis 29.4.2007
Kluge Köpfe! Porträts von Adolf Clemens

Fotoausstellung

17.6. bis 30.9.2007
skulptur projekte münster 07

25.11.2007 bis 17.2.2008
Jugendstil und Expressionismus

Von Hermann Obrist zu Marc, Klee und Kirchner

- Ausstellungsgespräche und Workshops für Schulklassen
- Ferienprogramme und Wochenendworkshops für Kinder und Jugendliche
- Familientage und Familienführungen
- 100-tägige „Sommerakademie“ zur **skulptur projekte münster 07** für Kinder und Jugendliche
- Audioführungen
- Spezialführungsreihe für Senioren: Der Silberblick
- Jeden ersten Mittwoch im Monat: Begutachtung von Kunstgegenständen
- Umfangreiche kunst- und kulturwissenschaftliche Bibliothek
- Donnerstags Abendöffnung bis 21 Uhr mit besonderem Programm

Menschen mit Behinderungen

- Das Museum ist behindertengerecht gebaut
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden



Im Zeiss-Planetarium lässt moderne Technik neben Laseranimationen auch über 9.000 Sterne an einer Kuppel von 20 Metern Durchmesser erstrahlen

Dinosaurier, Westfalen, Indianer und Sterne

Gefährlich wirkt er, der Tyrannosaurus rex, auch wenn er nur als Skelett zu sehen ist. Direkt daneben wartet ein Iguanodon, ein Pflanzenfresser, der sich mit einem spitzen Daumendorn verteidigte. Und der Apatosaurus, den Sie durch das Fenster sehen können, ist über 20 Meter lang – im LWL-Museum für Naturkunde in Münster unternehmen Sie eine beeindruckende Zeitreise ins Erdmittelalter und entdecken eine Welt wie vor Jahrmillionen. Die **Dinosaurier** gehören dort zu einer der Dauerausstellungen, die anhand verschiedener Themen die Beziehung zwischen Natur und Mensch zeigen.

Direkt neben den Sauriern entdecken Sie ein vollkommen lebendig aussehendes Mammut. Es stammt – und das ist überraschend – aus dem Münsterland. **„Westfalen im Wandel“** heißt dieser Ausstellungsteil, der neben den Menschen die Flora und Fauna der Region zeigt – den letzten Wolf Westfalens zum Beispiel oder heimische Tierarten in einer Wallhecke. Die hervorragenden Tierpräparate aus der eigenen Sammlung sind ebenso wie die großflächigen Inszenierungen auch bei den **Prärie- und Plainsindianern** präsent. Die Dauerausstellung räumt mit alt bekannten Klischees von Indianern auf, denn in Wirklichkeit war und ist das Leben der Ureinwohner Amerikas ganz anders als man oftmals denkt.

Mitten im Naturkundemuseum finden Sie auch das **Zeiss-Planetarium**, das 2006 sein 25-jähriges Bestehen feierte. Das Planetarium ist eines der neun größten in Deutschland, an seiner Kuppel mit einem

Durchmesser von 20 Metern leuchten über 9.000 Sterne. 270 Gäste sitzen auf roten, bequemen Sesseln, die sich in alle Richtungen drehen lassen, um etwa das **„Schauspiel des Himmels“** genießen zu können – eines von zahlreichen Programmen, die mit Hilfe von 47 Diaprojektoren, einer hochmodernen Laseranlage und zwei Video-Beamern den Wechsel von Tag und Nacht, Regenbögen oder Sternschnuppen erklären. Und vieles mehr, denn wenn das Licht ausgeht und die Musik ertönt, begeben Sie sich auf eine Reise durch das Planetensystem, die Milchstraße oder ferne Galaxien.

Zurück zur Erde: Am 22. Mai startet im Museum die Sonderausstellung **„Pflanzenwelten“**, die zeigt, in wie vielen Bereichen des täglichen Lebens Pflanzen eine große Rolle spielen. Sie beantwortet viele Fragen: Was macht Pflanzen so interessant und wichtig für uns? Warum erscheinen sie uns als Mitbewohner eher nebensächlich und sind dagegen als Nahrungs- und Sauerstofflieferanten um so wichtiger? Oder: Warum wurden bestimmte Pflanzen schon immer besonders verehrt und warum haben andere ein schlechtes Ansehen?

Und am 18. August veranstaltet das LWL-Museum gemeinsam mit dem Allwetterzoo, dem Pferdemuseum und dem Mühlenhof **„Die Nacht am Aasee“**. Gemeinsam öffnen die vier Einrichtungen Tierhäuser und Ausstellungen zu ungewohnten Zeiten und unterhalten durch lebendige Aktionen und spannende Inszenierungen kleine und große Besucherinnen und Besucher.

LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster



Die Indianerausstellung illustriert mit historischen und modernen Objekten das Leben der Plainsindianer früher und heute

Mitte: Keine Angst vor großen Tieren darf haben, wer die Dinosaurier im LWL-Museum für Naturkunde besucht

Unten: Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte zeigt die Sonderausstellung „verSTEINerte SCHÄTZE Westfalens“



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Ab Münster Hauptbahnhof mit Buslinie 14 bis Endstation „Zoo/Naturkundemuseum“

PKW: Folgen Sie in Münster den Hinweisschildern zum Zoo. Mit dem Fahrrad ist das Museum über Fahrradwege aus allen Richtungen gut zu erreichen.

Anschrift

LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum
mit Planetarium
Sentruper Str. 285
48161 Münster
Telefon: 0251 591-05
E-Mail: naturkundemuseum@lwl.org
www.naturkundemuseum-muenster.de
www.planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr

Eintrittspreise

Museum (ohne Planetarium)

Erwachsene/Studierende	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen	
je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche	
(6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot	
(2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigte	2,10 €
Familientimeskarte	8,00 €

Museum & Planetarium (Kombi-Karte)*

Erwachsene/Studierende	6,20 €
Gruppen ab 16 Personen	
je Person	5,70 €
Kinder/Jugendliche	
(6 bis 17 Jahre), Schüler	3,10 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot	
(2 Begleiter frei)	3,10 €
Ermäßigte	3,70 €
Familientimeskarte	14,00 €

*gilt für eine Planetariumsveranstaltung

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich
(Die Card gilt nicht für das Planetarium)

Service

- Cafeteria (dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet)
- Museumsshop mit Plakaten, Andenken und Begleitbüchern zu den Ausstellungen, Mineralien, Fossilien, astronomischer Literatur, Schmuck

Termine

Bis 1.7.2007

„verSTEINerte SCHÄTZE Westfalens“

Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte – Sonderausstellung

24.3.2007, 18–24 Uhr
Lange Nacht

22.5.2007 bis April 2008
Pflanzenwelten

Menschen – Pflanzen – Geschichten
Sonderausstellung

18.8.2007, 20–24 Uhr
Die Nacht am Aasee

Vorschau 2008
„Alles für die Katz“

Natur- und Kulturgeschichte der Katzen

Dauerausstellungen

Dinosaurier

Eine Zeitreise ins Erdmittelalter

Westfalen im Wandel

Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft

Prärie- und Plainsindianer

Wandel und Tradition

- Einführungs- bzw. Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher und Lehrer
- Führungen für Erwachsene durch alle aktuellen Ausstellungen
- Museumspädagogische Programme für Kindergärten, Schulklassen und Kindergeburtstage
- Das Planetarium bietet verschiedene Programme für Schulklassen, Erwachsene und Familien mit Kindern ab 6 Jahren an

Menschen mit Behinderungen

- Das Museum ist behindertengerecht gebaut
- Behinderten-WC vorhanden
- Programme für blinde und sehbehinderte Menschen



Gifte der Pilze und ihre Wirkung sind Thema im Pilzkurs

Ein lehrreiches Naturschauspiel

Der Legende nach stand bei Recke einst ein Kloster, in dem die Mönche ein lasterhaftes Leben führten. Bis sie es irgendwann übertrieben: Bei Blitz und Donner versank das Kloster mit den Mönchen in einem großen Loch, das sich schnell mit Wasser füllte. Anstelle der Gebäude war nur noch ein großer See zu sehen: das „Heilige Meer“.

Heute findet man in dem Naturschutzgebiet im Kreis Steinfurt vor allem Pflanzen und Tiere: **43 Libellen- oder 192 Vogelarten** zum Beispiel, die über die Heidelandschaften und Birken- und Eichenwälder fliegen, Heidschnucken, Fledermäuse, Wildkaninchen und manchmal auch Füchse, Marder oder Bisams. Tatsächlich ist das „Heilige Meer“ übrigens entstanden, weil sich unterirdische Hohlräume bildeten, in die die Erde einsackte, was auch heute noch passiert – mehr darüber ist in der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde zu erfahren. Verschiedene Kurse bringen Ihnen dort die **Vögel, Säugetiere, Gräser oder Pilze** des 100 Hektar großen Gebietes näher, das Sie auch auf Spaziergängen oder geführten Exkursionen rund um das „Heilige Meer“ und den 1913 entstandenen Erdfallsee kennen lernen können. Trotz aller Wissenschaft: Es ist manchmal ein wenig unheimlich, am Ufer des Sees zu stehen und zu lauschen. Denn gelegentlich, so heißt es, ist noch die Glocke des versunkenen Klosters vom Grund des Wassers zu hören.

www.heiliges-meer.de



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Bahnstation Ibbenbüren, ab Bahnhofsvorplatz mit der Linie 127 Richtung Hopsten-Schale bis zur Haltestelle „Hopsten-Heiliges Meer“ oder werktags stündlich mit dem Taxibus
PKW: Das „Heilige Meer“ liegt an der L 504 zwischen Ibbenbüren und Hopsten



Anschrift

LWL-Museum für Naturkunde
 Außenstelle „Heiliges Meer“
 49509 Recke
 Telefon: 05453 99660
 E-Mail: heiliges-meer@lwl.org
www.heiliges-meer.de



Preise

Tagesexkursion pro Person	10,50 €
ermäßigt	6,50 €
Halbtagesexkursion pro Gruppe	61,50 €
ermäßigt	46,00 €
Kurse mit einer bis vier Übernachtungen	28,00 bis 40,50 €
ermäßigt	20,00 bis 30,00 €



Service

- Führungen für geschlossene Gruppen
- Erwachsenenbildung, z. B. Planktonkurs, Vogelkurs, Insektenkurs, Säugetierkurs, Pilzkurs
- Programme für Schulklassen (12. und 13. Klasse)



Termine

12. bis 15.4.2007
Planktonkurs

11. bis 13.5.2007
Amphibien- und Reptilienkurs

11. bis 12.8.2007
Blütenpflanzen bestimmen lernen

14. bis 16.9.2007
Ökologie der Ems

24. bis 27.9.2007
Spinnenkurs

9. bis 11.11.2007
Moorgeschichte und Pollenanalyse



Menschen mit Behinderungen

- Die Außenstelle ist behindertengerecht gebaut
- Der Ausstellungsbereich ist für rollstuhlfahrende Menschen erreichbar
- Die Wege im Naturschutzgebiet sind nicht befestigt und nur bei günstiger Witterung mit dem Rollstuhl befahrbar
- Außen-Behinderten-WC vorhanden

Wo fliegen sie denn? – Vogelkundliche Exkursion im Naturschutzgebiet



DER NEUE KULTURATLAS WESTFALEN

Das neue Buch mit 470 Seiten
geballten Informationen

Museen
Veranstaltungen
Theater
Galerien
Sehenswürdigkeiten
Routen

in sämtlichen 231 Städten und
Gemeinden in Westfalen.

Mit großer Falkarte



Münster, Aschendorff Verlag 2007
ISBN 978-3-402-15565-3; 19,80 €

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



„PferdeStark“: Beim Fest der Kaltblutpferde im August präsentiert das Museum viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Vierbeiner

Westfalen an einem Tag erleben

Im LWL-Freilichtmuseum Detmold sind historische Häuser wieder aufgebaut, das weiß jeder. Die einen sind klein, mit Ziegelfachwerk, winzigen Zimmern und kleinen Fenstern, andere sind imposant, mit farbigen Inschriften am Giebel, großzügigen Räumen und einladenden Deelen. **Spannende Gebäude regen zum Schauen, aber auch zu Fragen an:** Das Museum will Sie deswegen mit noch mehr Aktivitäten und Service-Leistungen überraschen.

Zum Beispiel in der Gaststätte „Im Weißen Ross“ mitten im Paderborner Dorf, die in der Saison 2006 eröffnet wurde. Das Dielenhaus aus Obermarsberg von 1698 ist das Herz dieser Museumsgaststätte, in der Sie nicht nur während der Öffnungszeiten westfälische Spezialitäten genießen, sondern auch am Abend mit einer Gruppe feiern können. In der neuen Saison wartet das LWL-Museum gleich mit zwei „Neueröffnungen“ auf: Mitten im Paderborner Dorf öffnet das neue **„Lausch-Haus“**. Hier erwartet die Besucherinnen und Besucher neben museumspädagogischen Überraschungen ein historischer Laden, der lange im Dorf fehlte. Zudem findet eine im ländlichen Westfalen fast vergessene Bevölkerungsgruppe ihren Platz im LWL-Freilichtmuseum: **Das Wohnhaus der jüdischen Familie Uhlmann**, die 1941 aus ihrer Heimat Höxter-Ovenhausen deportiert wurde, reprä-

sentiert 150 Jahre Geschichte jüdischer Nachbarn. Die tragische Geschichte der Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, das 1805 in Ovenhausen errichtet wurde, diente schon Annette von Droste-Hülshoff als Quelle zu ihrer Novelle „Die Judenbuche“.

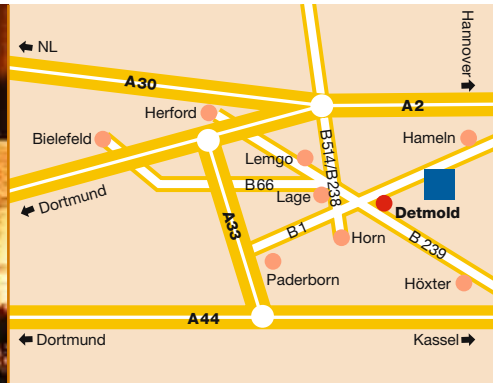
Neben den mehr als 100 historischen Gebäuden erwartet die Gäste die **Ausstellung „Mach mich schön!** Frauenporträts aus dem Rietberger Fotoatelier“. Vom 1. Mai bis 31. Oktober zeigt das LWL-Museum eine ausdrucksstarke Auswahl schwarz-weißer Fotografien, die zwischen den Weltkriegen in dem Rietberger Fotoatelier Kuper entstanden. Die Bilder wurden aus den 2200 Glasnegativen ausgewählt, die das Museum mit dem Fotoatelier übernommen hatte. Der 25. und 26. August stehen im Zeichen des Kaltblutpferdes: **„PferdeStark“** wird mit einem Programm rund um Show, Arbeit und spannende Wettbewerbe wieder Tausende Pferdefreunde in das LWL-Museum ziehen. Und vom 7. bis 9. Dezember werden im „Paderborner Dorf“ mit dem volkskundlichen **„Museumsadvent“** weihnachtliche Lichter wie vor 100 Jahren entfacht. Es gibt stimmungsvolle Beleuchtung, Live-Musik und rund um den Dorfteich ein Angebot aus weihnachtlichen Mitmachaktionen, Ausstellungen, Kunsthandwerk und anderen handgefertigten Produkten.

LWL-Freilichtmuseum Detmold



Die festliche Beleuchtung beim jährlichen Museumsadvent versetzt Museumsgäste in vorweihnachtliche Stimmung

Frauenporträts aus dem Rietberger Fotoatelier Kuper zeigt die Sonderausstellung „Mach mich schön!“



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
Vom Bahnhof Detmold oder der Innenstadt aus mit der Buslinie 701 bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum“
PKW: Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Detmolder Stadtgebiet gut ausgeschildert

Anschrift

LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum
für Volkskunde
Krummes Haus, 32760 Detmold
Telefon: 05231 706-0
Besucherinfos per Ansage unter
Telefon: 05231 706-105
E-Mail: wfm-detmold@lwl.org
www.freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten

1. April bis 31. Oktober 2007 täglich
außer montags, aber an allen Feiertagen von 9 bis 18 Uhr, Einlass bis 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	4,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigte	3,00 €
Familientimeskarte	11,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“
- Museumsshop mit Publikationen, Museumsprodukten, regionalen Spezialitäten
- Führungen für alle Personengruppen
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Fahrt mit dem Pferdewagen
- CD-Rom „Das virtuelle Museum“ für eine virtuelle Erkundung des Museums

Termine

1.4.2007
Saisoneroöffnung und Eröffnung des „Lausch-Hauses“

1.5. bis 31.10.2007
„Mach mich schön!“

Porträts aus dem Rietberger Fotoatelier Kuper – Sonderausstellung

25./26.8.2007
„PferdeStark“

Das große Event rund ums Kaltblutpferd

Mitte September
Eröffnung des Wohnhauses Uhlmann

7. bis 9.12.2007
Museumsadvent

Menschen mit Behinderungen

- Zufahrtsrampen für Rollstühle an vielen historischen Gebäuden
- Plan mit Hinweisen für rollstuhlfahrende Menschen zum Download unter www.freilichtmuseum-detmold.de
- Rollstuhlbefahrbare Wege sind im Besucherwegeleitsystem ausgeschildert
- Mitfahrmöglichkeiten für gehbehinderte Menschen auf dem Pferdewagen
- Behinderten-WC vorhanden
- Führungen für Menschen mit Sehbehinderungen



In der historischen Obstbrennerei können die edlen Brände sonntags auch verkostet werden

Arbeitswelten zum Leben erweckt



Wie kommen die Borsten in die Bürste, wie entsteht feiner Draht aus einem Stück Metall, welches Werkzeug benötigt man, um Nägel zu schmieden oder eine Sense aus einem Stück Eisen zu hämmern, woraus besteht Papier, wie destilliert man Obstbrände, röstet Kaffee, färbt Stoffe oder backt Brot? Viele, viele Fragen, auf die Ihnen das LWL-Freilichtmuseum Hagen erschöpfend Antwort gibt.

Über 60 Betriebe lernen Sie – und Ihre Kinder – dort kennen, in etwa einem Drittel davon werden Ihnen die alten Gewerke und Gewerbe aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert praktisch vorgeführt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Eisenverarbeitung, die die Region lange Zeit prägte. Im Kolonialwarenladen können Sie einige Produkte aus dem Freilichtmuseum wie Springseilchen, Nägel, im Museum geräucherte Würste und Schinken oder handgerollte Zigarren erwerben – und vorher machen Sie in dem über 40 Hektar großen Museum einen **wunderschönen Spaziergang**, vorbei an plätschernden Bächen, Wasserrädern, Windmühlen und imposanten Fachwerkhäusern.

Den drei Kilometer langen Rundweg ergänzt ab April 2007 eine neue Dauerausstellung, die von einem seltsamen Metall erzählt: Es geht um Zink, das den Menschen bis in die Neuzeit in Reinform unbekannt war. Im Freilichtmuseum lernen Sie anhand der originalen **Betriebseinrichtung des Zinkwalzwerks Hoesch** die alte Technik kennen, bei der zwei Walzarbeiter dicke Pakete übereinandergelegter Zinkplatten mehrfach kreuz- und querwalzen, bis aus dem weichen Material ein ausreichend stabiles Blechstück wird. Warum man sich diese Mühe machte? Zink rostet nicht.

*Die Dampfmaschine
neben dem Sägewerk
wird angeheizt*



Im Sensenhammer werden vor den Augen der Museumsgäste Sensen und Sichel geschmiedet

Neu seit der vergangenen Saison ist auch der **Friseursalon**, dessen Friseurstuhl mit Spiegel aus den 30er Jahren stammt. In der dazugehörigen Sonderausstellung erfahren Sie mehr über die spannende und überraschende Geschichte des Friseurhandwerks.

Die Veranstaltungen im LWL-Museum starten mit einer Ausstellung am 21. und 22. April, bei der kreative Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker ihre modernen Arbeiten aus Stein, Glas, Holz, Keramik oder Textil vorstellen und verkaufen. Zum **Weinfest** lädt das Freilichtmuseum vom 13. bis 15. Juli ein. Winzer aus verschiedenen Regionen stellen dort ihre Weine vor, dazu gibt es Köstlichkeiten wie Flammkuchen aus der Museumsbäckerei und Käsespezialitäten. Beim **10. Jahrestreffen der historischen Fahrräder** vom 18. bis 19. August, der Velocipediade, sind viele originelle Fahrräder aus über 100 Jahren mit und ohne Hilfsmotor, Hochräder, Liegeräder, Tandems oder Rennräder aus früheren Zeiten zu bestaunen. Nach der offiziellen Schließung Ende Oktober dürfen Sie noch einmal das LWL-Freilichtmuseum besuchen. Wie in jedem Jahr am ersten Advent sind auch 2007 beim **„Romantischen Weihnachtsmarkt“** am 30. November sowie 1. und 2. Dezember wieder rund 70 Ausstellerinnen und Aussteller in den Häusern zu finden. Mit sanfter Beleuchtung, Posaunenchor und Orchestern stimmen Sie sich – ohne laute Musik aus der Konserve und Massenprodukte – auf besinnliche Weihnachten ein.

www.freilichtmuseum-hagen.de



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Ab Hagen Hauptbahnhof mit Buslinie 512 oder 84 direkt bis zum Freilichtmuseum

PKW: A 45, Abfahrt Hagen-Süd, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen; kostenlose Parkplätze

Anschrift

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik
Mäckingerbach
58091 Hagen-Selbecke
Telefon: 02331 7807-0
E-Mail: freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten

1. April bis 31. Oktober 2007 täglich außer montags, aber an allen Feiertagen von 9 bis 18 Uhr, Einlass bis 17 Uhr, die Häuser schließen um 17.30 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	4,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigte	3,00 €
Familientageskarte	11,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsgaststätte „Haus Letmathe“
- Museumsshop mit Museumprodukten wie Räucherwaren, Liköre, Obstbrände, Brot, Seile, Zigarren, Silberschmuck, Blaudruck
- Führungen für alle Personengruppen
- Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Familienveranstaltungen mit Mitmachaktionen in den historischen Werkstätten
- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Präsenzbibliothek nach Anmeldung

Termine

21./22.4.2007, 11–17 Uhr
Handwerk – Kunst – Design

Kunsthandwerkerausstellung

29.4.2007, ab 12 Uhr
Bockbier – Anstich in der Museumsbrauerei

13.5.2007
Kutschentag

Informationen und Aktivitäten rund um Kaltblüter, Zugpferde und Kutschen

10.6.2007, 11–17 Uhr
Wald- und Naturtag

Spannende Aktivitäten für Familien

13. bis 15.7.2007, Fr ab 17 Uhr, Sa und So ab 11 Uhr
Weinfest

18. bis 19.8.2007
Velocipediade

Fahrrad-Oldtimer-Treffen mit thematischem Begleitprogramm

7.10.2007
Herbstfest

30.11. bis 2.12.2007
Romantischer Weihnachtsmarkt

- Täglich Vorführungen in den historischen Vorführwerkstätten
- Standesamtliche Trauungen, Party- und Festräumlichkeiten
- Betriebsfeiern

Menschen mit Behinderungen

- Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur einige Gebäude und Werkstätten für rollstuhlfahrende Menschen zugänglich
- Das Gelände des Museums ist mit dem Rollstuhl befahrbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden
- Spezielle Angebote für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen

Jetzt auch im
LWL-Online-Shop
erhältlich unter:
www.lwl.org/shop

Die Karte für ein *wunder*volles Angebot.

Mit der **LWL-MUSEUMSCARD** freier Eintritt in alle 17 LWL-Museen!

Greifen Sie in Ihre eigene Kultur-Wundertüte. Ein Jahr lang. So oft Sie wollen. Und entdecken Sie immer wieder Neues in der wundervollen Vielfalt aller 17 LWL-Museen. Zu einem Preis, mit einer Karte. Auch für Sie gibt's die Richtige.



<i>Familien</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>OmaOpaEnkel</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>Ich&Du</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>Einzel</i> LWL-MUSEUMSCARD	19,- €
<i>Jugend</i> LWL-MUSEUMSCARD	9,- €

Sie können die **LWL-MUSEUMSCARD** oder einen Gutschein für die CARD an den Kassen der LWL-Museen kaufen.*

Mehr Informationen gibt's unter:
www.lwl-museumscard.de oder
Telefon 0251 591-5599.

www.lwl.org

*Ausnahme: „Heiliges Meer“ in Recke und Zeche Hannover in Bochum
Stand: 02/2007 (Änderungen vorbehalten)

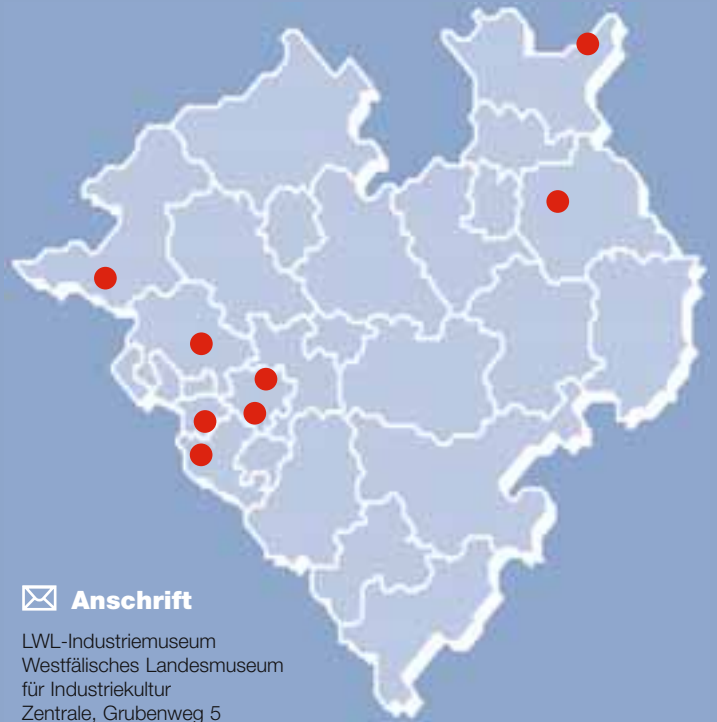
Für Sonderausstellungen und Zusatzveranstaltungen kann ein gesonderter Eintritt erhoben werden.
Die **LWL-MUSEUMSCARD** berechtigt nicht zum Eintritt ins Planetarium des LWL-Museums für Naturkunde.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Die farbenprächtige Jugendstilverglasung ist der Blickfang am Portal der Maschinenhalle auf Zollern



✉ Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Zentrale, Grubenweg 5
44388 Dortmund
Telefon: 0231 6961-0
E-Mail: industriemuseum@lwl.org
www.industriemuseum.de

Acht Orte – ein Museum

Über Jahrhunderte veränderte sich die Welt in der Region Westfalen-Lippe nur langsam. Bis die ersten Maschinen kamen: Mit ihnen förderte man Kohle, stellte Stahl her oder transportierte Güter über neu gegrabene Kanäle – alles in Massen, mit großen Auswirkungen auf die Menschen. Die Industrialisierung machte das Leben schneller, bedeutete leichtere Arbeit für manche, aber auch harte und fast unmenschliche Bedingungen für andere. Dann begann wieder eine große Veränderung. Mit dem Strukturwandel in den vergangenen Jahrzehnten verschwanden viele der Fabriken und Gebäude.

Acht Zeugen des Industriezeitalters, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten genauer vorstellen, bewahrt das LWL-Industriemuseum für die Zukunft. Drei

ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk sind zu Museen geworden. Die industrielle Arbeit in der Region lernen Sie also nicht aus zweiter Hand kennen, sondern an den originalen Schauplätzen und anhand von Tausenden historischen Objekten.

Im Mittelpunkt steht zugleich immer der Mensch: Neben dem Museumspersonal erzählen Ihnen Texte, Bilder und Filme und an vielen Orten auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Technik, Arbeit und Freizeit im Industriezeitalter. Hinzu kommen eigene Rundwege und viele museumspädagogische Angebote für Kinder, mit denen auch der Nachwuchs Geschichte selbst in die Hand nehmen und begreifen kann.



Die Maschinenhalle mit ihrer 100 Jahre alten Technik ist das Herz des ehemaligen Bergwerks

Industrie, Idylle und Jugendstil

Für die Bergleute vor etwa 100 Jahren war es wahrscheinlich sehr schnell Gewohnheit: der Anblick ihrer Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen, die wie eine Mischung aus barocker Schlossanlage, norddeutscher Backsteingotik und englischer Universität wirkt. Für Sie dagegen lohnt sich auch der zweite Blick. Zum Beispiel in die **Lohnhalle aus Backstein**, durch die die Kumpel täglich gingen, um sich in der Waschkaue umzuziehen. Unter dem imposanten gewölbten Dachstuhl entdecken Sie geschnitzte Drachenköpfe, in den Ecken Sinnsprüche, die zum Teil deutschen Klassikern entlehnt sind, auf den großen Kathedralglasfenstern Abbildungen von Schlägel und Eisen. Beeindruckend ist auch das außergewöhnliche Farbspiel von Kacheln und Wänden.

Die Zeche Zollern II/IV war das Prestige-Objekt der Gelsenkirchener Bergwerks AG – technisch und architektonisch. Seit 1902 förderte sie Kohle und diente zugleich gegenüber Staat, Geschäftspartnern, Konkurrenten und Belegschaft als Musterzeche, die Ingenieure aus der ganzen Welt besuchten. Sie bestaunten etwa die Maschinenhalle, die ab diesem Jahr komplett restauriert wird. In dem modernen Stahlfachwerkbau, den man durch das wohl bekannteste **Jugendstilportal** Deutschlands betritt, laufen heute sogar wieder die älteste große elektrische Fördermaschine der Welt und viele weitere technische Aggregate vom Kompressor bis zum Umformer. In der Waschkaue, in der Hunderte Kauenkörbe hängen, in denen die Berg-

leute ihre Kleidung verstauten, ist ein Teil der Dauerausstellung zu sehen. Dort erfahren Sie, wie aus einem Berglehrling ein gestandener Knappe wurde. Neben Themen wie Gesundheit, Gefahren und Arbeitsalltag spielt auch die Freizeit eine wichtige Rolle.

Aus Polen kamen die meisten Kumpel ins Ruhrgebiet – nicht nur deswegen hat das LWL-Industriemuseum das Jahr 2007 als „**Polen-Jahr**“ ausgerufen, in dem sich mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen mit dem Thema beschäftigen. Anhand von Postkarten bringt eine Ausstellung vom 11. März bis 13. Mai die deutsch-polnische Geschichte näher, „Bergmännische Laienkunst aus Oberschlesien“ präsentiert das Museum unter dem Titel „**Silesia Viva**“ vom 20. Mai bis 26. August. Auch der Strukturwandel beschäftigt das Ruhrgebiet schon lange. An die Anfänge erinnert die Ausstellung „**Schichtwechsel**“ vom 16. Dezember 2007 bis 30. März 2008. Im Mittelpunkt steht die Kohlenkrise von 1958 bis 1968, die den Start für den gewaltigen Wandel der Region markierte.

Nach so viel Politik und Geschichte sollten Sie sich vielleicht einen Spaziergang gönnen. Dazu eignet sich hervorragend die Kolonie Landwehr, die direkt vor den Toren des Museums liegt. Hier lebten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Zeche die Steiger und Angestellten, weiter entfernt auch die Arbeiter in großzügigen Backsteinhäusern mit variantenreichen Grundrissen und Gestaltungselementen im reizvollen Gartenstadtstil.

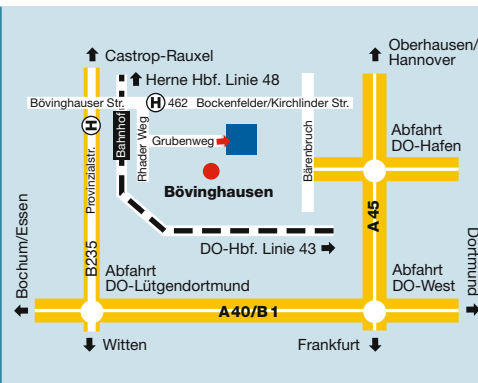
Zeche Zollern in Dortmund



Die Alte Verwaltung mit der Maschinenhalle im Hintergrund

Mitte: Ob Modellautos, Spielzeug, Pflanzen oder hochwertiges Kunsthandwerk – auf den verschiedenen Verkaufsmärkten auf Zollern ist das Angebot vielfältig

Unten: Fossilienabdrücke mit Gips führen Kinder in die Zeit zurück, als im Revier die Kohle entstand



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“; Buslinie 378, Haltestelle „Bövinghauser Straße“; Bahnlinie 42 („Emschertalbahn“), Haltepunkt „Bahnhof Bövinghausen“

PKW: A 40, Abfahrt Dortmund-Lütgendortmund, oder A 45, Abfahrt Dortmund-Marten, den Schildern folgen

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Zeche Zollern, Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Telefon: 0231 6961-111
E-Mail: zeche-zollern@lwl.org
www.zeche-zollern.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Einlass bis 17.30 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsrestaurant „Pferdestall“ (www.pferdestallwim.de, Telefon: 0231 6903236)
- Museumsshop mit Ruhrgebiets-Literatur, Postkarten, westfälischen Spezialitäten, Spielzeug, Produkten aus den LWL-Industriemuseen
- Jeden Sonntag um 11.30 und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Museumseintritt)
- Regelmäßig Themenführungen, z.B. zur Ökologie, zur Architektur oder zur Ausbildung im Ruhrbergbau
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote
- Hochzeitspaare können sich auf Zollern das Ja-Wort geben
- Jeden 2. und 4. Samstag im Monat: „Nachtschicht“ – Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche

Termine

Bis 13.5.2007
Deutsch-polnische Geschichte im Spiegel der Ansichtskarte

Sonderausstellung

20.5. bis 26.8.2007
„Silesia Viva“ – Bergmännische Laienkunst aus Oberschlesien

Gastausstellung

2.6.2007, 18 – 2 Uhr
ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

Führungen, Technikvorführungen, Grubenbahnfahrten

17.6. bis 19.8.2007
„Stille Welten“ Photographische Werke von Rainer Gaertner

Sonderausstellung

9.9. bis 16.12.2007
Bertold Brecht und Hans Tombrock – Eine Künstlerfreundschaft im skandinavischen Exil

Wechselausstellung

15.9.2007, 16 – 23 Uhr
Museumsnacht

10./11.11.2007, 10–18 Uhr
Kunst Hand Werk

Markt der schönen Dinge

16.12.2007 bis 30.3.2008
„Schichtwechsel“

Sonderausstellung

Menschen mit Behinderungen

- Das Museumsgelände und die Gebäude sind für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen weitgehend zugänglich (Ausnahme: Fördergerüst)
- Behinderten-WCs vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden
- Programm für Menschen mit Sehbehinderungen
- Der Kinderkeller kann für sensorische Integrationsübungen zur Verfügung gestellt werden



Auf zur Zechensafari! Kinder können bei diesem Angebot die Natur rund um die Zeche Nachtigall erkunden

Auf dem Weg in die **Tiefe**

Es ist dunkel, eng und niedrig. Gebückt gehen Sie durch den kühlen, etwas feuchten Gang, den Holzpfeuern oder alte Eisenbahnschienen abstützen. In einer Nische steht eine Statue der Heiligen Barbara, die Schutzheilige der Bergleute. Plötzlich schimmert es schwarz im Schein der Lampe: ein echtes Kohlenflöz. In der Zeche Nachtigall in Witten können Sie in einem **150 Meter langen Besucherstollen** nachspüren, wie sich die Bergleute damals gefühlt haben müssen, wenn sie sich zur Schicht in den Berg aufmachten. Die Kohle ist aber nicht das Einzige, was Ihnen das Museum über die Industriegeschichte im Ruhrtal nahebringt. Denn nur bis 1892 förderte man hier Kohle im industriellen Maßstab, anschließend errichtete ein Bauunternehmer auf dem Gelände eine Ziegelei. Erst in den Notzeiten der Weltkriege bauten die Menschen hier wieder Kohle ab – eine dieser Kleinzechen, von denen es etwa 1.000 gab, ist in Witten originalgetreu aufgebaut.

Die wechselnde Nutzung der Zeche Nachtigall, die beispielhaft für den frühen Strukturwandel im Ruhrge-

biet steht, lernen Sie in verschiedenen Ausstellungsreichen kennen: Eine funktionierende mattschwarze **Dampf-Fördermaschine** von 1887, die regelmäßig in Betrieb genommen wird, steht im ehemaligen Maschinenhaus der Zeche. Dort finden Sie auch eine Einführung in 200 Jahre Industriegeschichte an der Ruhr.

In einem anderen Gebäude wandern Sie durch die große **Doppel-Ringofenanlage**, in der Arbeiter bis in die 1960er Jahre bis zu elf Millionen Ziegel jährlich herstellten. Sie bekommen einen Eindruck, unter welchen Bedingungen die Ziegler rackerten und lebten, denn die Ausstellung erzählt auch von der Freizeit der Menschen.

Auf dem nachgebauten **Kohlenschiff**, das in einem kleinen Hafenbecken liegt, lernen Sie, wie die Schifffahrt auf der Ruhr entstand. Auch hier legt das Museum – wie in allen Bereichen – einen Schwerpunkt auf das Mitmachen. Kinder können den Flusslauf der Ruhr spielerisch mit Schleusen und Sperren verän-

Zeche Nachtigall in Witten



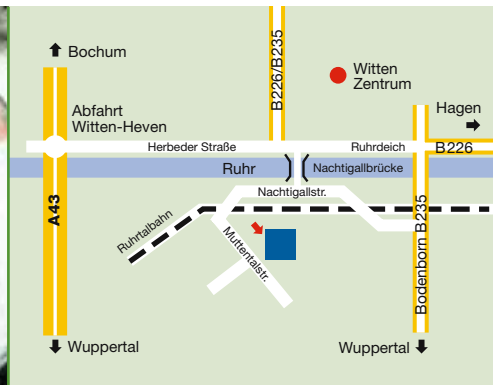
Oben links: Im Sommerhalbjahr bietet das Museum regelmäßige Steinmetzkurse für Kinder und Erwachsene an

Oben rechts: Helme und Kopflampen sind Pflicht, wenn kleine Kumpel den Nachtigall-Stollen erkunden

Unten: Ein nachgebautes Kohlenschiff liegt auf dem Nachtigall-Gelände vor Anker

dern. Ein weiteres Beispiel: Der Nachwuchs kann im Besucherstollen mit Helm, Taschenlampe, kleinen Eimern und Schaufeln selbst echte Kohle abbauen, diese anschließend in Brand setzen und damit kochen.

Im Frühsommer 2007 eröffnet ein neuer Teil der Dauerausstellung: der „**Weg in die Tiefe**“. Auf einer Entdeckungsreise in die Zeit des frühen Bergbaus erleben Sie, welche gewaltigen Herausforderungen vor über 170 Jahren auf Arbeiter und Unternehmer zukamen. Kohle ist aber nicht alles: Regelmäßig können Sie und Ihre Kinder auf eine **Zechensafari** gehen – zwischen Stollen und verlassenen Schächten leben heute wieder viele interessante und zum Teil seltene Tier- und Pflanzenarten. Am 2. Juni können Sie in Witten eine „Extra-Schicht“ einlegen. Bei der „Nacht der Industriekultur“ erwartet Sie ebenso wie beim 3. Knappentag auf Zeche Nachtigall am 17. Juni ein buntes Programm. An beiden Tagen fährt Sie die Muttenthalbahn, die sonst nur monatlich in Betrieb genommen wird, vom Parkplatz Nachtigallstraße bis zur Zeche.



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Witten Hauptbahnhof, S 5, RB 40, von dort etwa 20-minütiger Fußweg über die Herbeder Straße und Nachtigallbrücke

PKW: A 43, Abfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zur B 235/ B 226, rechts Ruhrstraße B 235 folgen, nach der Ruhrbrücke rechts in die Nachtigallstraße

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Zeche Nachtigall
Nachtigallstraße 35, 58452 Witten
Telefon: 02302 93664-0
E-Mail: zeche-nachtigall@lwl.org
www.zeche-nachtigall.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen	
je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche	
(6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot	
(2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsshop mit Büchern und Produkten aus den LWL-Industriemuseen
- Führungen für Erwachsene und Familien
- Jeden Sonntag 15 Uhr kostenlose Führung (nur Museumseintritt)
- Stollenführungen: werktags 11, 13, 15 und 17 Uhr, sonntags stündlich zwischen 11 und 17 Uhr (Erwachsene 1 €, Kinder 50 Cent)

Termine

20. bis 22.4.2007 Steinbildhauerei

Workshop für Erwachsene

2.6.2007, 18 – 2 Uhr ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

8. bis 10.6.2007 Steinbildhauerei

Workshop für Erwachsene

17.6.2007, 10 – 18 Uhr 3. Knappentag auf Zeche Nachtigall

Programm mit Musik, Gastronomie, Informations- und Verkaufsständen sowie Museumsaktionen rund um die „schwarzen Diamanten“

- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder, Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote: „Wir bauen einen Ruhrnachen“ (31.7. bis 3.8.2007); „Mit Knüpfel und Eisen“, Sandsteinbearbeitung für Kinder und Jugendliche (18./19.7.2007)
- Im Foyer befindet sich ein Getränkeautomat, auf dem Gelände stehen Tische und Bänke für Picknick zur Verfügung

Menschen mit Behinderungen

- Das Museumsgelände, die Gebäude und das Besucherbergwerk sind für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen weitgehend zugänglich
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden



Die Bergarbeiterhäuser „Am Rübenkamp“



„Feuer im Revier“ – Foto aus der Ausstellung von Manfred Vollmer

Mit **Volldampf** auf die Zeche



30 Museumstour 2007/2008

Immer wieder sonntags setzt sie sich in Gang: Die **Dampf-Fördermaschine** von 1893 in der hohen Maschinenhalle der Zeche Hannover in Bochum. Dann rumpelt es und rauscht es wieder wie früher, als die mächtige Anlage aus Stahl sechs Wagen mit 500 Kilogramm Nutzlast aus der Tiefe nach oben bewegte – in Bochum bauten die Bergleute die Kohle bis zu 950 Meter unter der Erde ab.

Wenn Sie hochschauen, auf die gegenüberliegende Wand in der originalgetreu restaurierten Halle, sehen Sie Dutzende Porträts der ehemaligen Beschäftigten der Zeche. Der Mensch spielt hier eine wichtige Rolle, auch dann, wenn Ihnen ebenfalls sonntags ehemalige Bergarbeiter vor Ort von ihrer harten Arbeit erzählen. Oder in den drei **Arbeiterhäusern** „Am Rübenkamp“, in denen man einen Eindruck bekommt, wie die Bergarbeiter-Familien wohnten.

Wie eine Burg wirkt die Zeche dagegen von außen. Das kantige Backsteingebäude und der verzierte, trutzige **Malakowturm**, in dem die Kohle gefördert wurde, stehen auf der grünen Wiese, umgeben von Bäumen, Büschen und Sträuchern. Das war nicht immer so: Bis 1973, als die Zeche für immer schloss, dampften auf einem Kilometer Länge die Schloten. Die meisten Gebäude wurden allerdings abgerissen.

Die ganze Kohlewelt im Kleinen erleben Sie und vor allem Ihre Kinder auf der **Zeche Knirps**. Unter Tage

Beim Dampffestival am 12. und 13. Mai können Besucherinnen und Besucher so manches alte Schätzchen bewundern

Zeche Hannover in Bochum



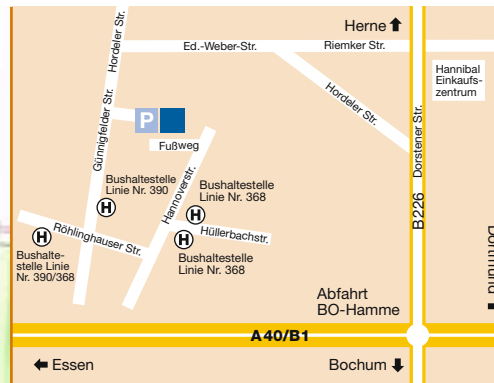
Für Besuchergruppen setzt das Museum regelmäßig die Dampf-Fördermaschine von 1893 in Gang

bauen die Sechs- bis Zwölfjährigen Kies ab, fahren ihn mit Loren weg, fördern ihn in die Höhe – alles gemeinsam im Team, wie es auch im echten Bergbau üblich war. Dazu gehört ein umfangreiches museumspädagogisches Programm samt Berggeist Flözian, der die Geschichte der Zeche und das Leben in einer Bergbauregion näherbringt.

Am 12. und 13. Mai dampft es auf der Zeche Hannover wieder: Beim **„Dampffestival im Ruhrgebiet“** erleben Sie rund 30 originale historische Dampfwalzen, Dampftrecker und Dampfwagen auf dem Rundweg um das Zechengebäude in Aktion. Rauchende Schlote und das Schnaufen der Maschinen lassen die Vergangenheit lebendig werden. Zum Programm des größten Festivals seiner Art in Deutschland gehören dampfgetriebene Modellschiffe, ein Aktionszelt, in dem Modellbauer ihre Dampfmodelle zeigen, und eine Ausstellung der Dampfmaschinen aller LWL-Museen.

Hitze spielt auch eine Rolle bei der Ausstellung **„Prometheus. Feuer im Revier“**, die vom 6. Mai bis 15. Juli 32 großformatige Farbfotografien des Essener Fotografen Manfred Vollmer zeigt. Die Ausstellung **„Westfalczy – Ruhrpolen. Zuwanderer aus Polen im Ruhrgebiet“** vom 19. August bis zum 28. Oktober schaut hingegen auf über 100 Jahre deutsch-polnischer Migrationsgeschichte zurück und beschreibt die gegenwärtige Situation der Migranten aus Polen und ihrer Nachfahren im Ruhrgebiet.

www.zeche-hannover.de



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Von Bochum Hbf.: Bus 368 Richtung Wanne-Eickel; von Wanne Eickel-Hbf.: Bus 368 Richtung Bochum; Haltestelle „Hannoverstraße“; von Herne Bf.: Bus 390 Richtung Bochum; von Wattenscheid Bf.: Bus 390 Richtung Herne; Haltestelle „Röhlinghauser Straße“

PKW: A 40, Abfahrt Bochum-Hamme, B 226 Richtung Herne, links in die Hordeler Straße (Bochum), links in die Magdeburger-/Edmund-Weber-Straße, links abbiegen Richtung Bochum-Hordel in die Hordeler Straße (Herne), Hordeler Straße und Günnigfelder Straße folgen, Museum und Parkplatz sind ausgeschildert

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Zeche Hannover
Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Telefon: 0234 6100-874
E-Mail: zeche-hannover@lwl.org
www.zeche-hannover.de

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober samstags 14 bis 18, sonntags 11 bis 18 Uhr.
Für Gruppen und museumspädagogische Programme ganzjährig dienstags bis samstags nach Anmeldung

Eintrittspreise

Eintritt frei
Führungen/Programme: 35 bis 55 € pro Gruppe

Service

- Biergarten „Zeche Hannover“: Einmal im Monat lädt die Gastronomie zur „Sonderschicht“ ein, einer Ruhrgebiets-Show mit Comedy, Kabarett und Musik von Überraschungskünstlerinnen und -künstlern aus der Region (www.gastro-nomie-zeche-hannover.de)
- Führungen für Erwachsene und Familien
- Jeden Sonntag zwischen Mai und Oktober um 12 und 15 Uhr kostenlose Führung durch die Zeche Hannover

Termine

6.5. bis 15.7.2007

**„Prometheus. Feuer im Revier“
Farbfotografien von
Manfred Vollmer**

Sonderausstellung

12./13.5.2007, 11–18 Uhr
**5. Dampffestival im
Ruhrgebiet**

2.6.2007, 18–2 Uhr
**ExtraSchicht – Die Nacht
der Industriekultur**

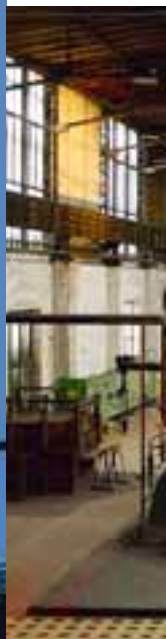
19.8. bis 28.10.2007
**„Westfalczy – Ruhr-
polen“ – Zuwanderer
aus Polen im Ruhrgebiet**

Sonderausstellung

- Außerdem mehrmals pro Saison (Anmeldung erwünscht): Erlebnisführung durch die Zeche Hannover mit Schauvorführung der historischen Fördermaschine; Geschichtstour „Wohnen auf der Seilscheibe“; Nachtschicht spezial: Mit Helm und Kopflampe das Industriedenkmal entdecken und anschließend Bar & Dance im Lüftergebäude; Natur-Tour: Familienführungen in Kooperation mit der Biologischen Station östliches Ruhrgebiet
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder, Kindergeburtstage
- Offene Angebote für Kinder von 6 bis 12 Jahren: Freie Nutzung des Kinderbergwerks „Zeche Knirps“ unter Anleitung Sa 14–18 Uhr und So 11–18 Uhr (zwischen Mai und Oktober); im Maschinenhaus bittet Berggeist „Flözian“ Jungen und Mädchen in seine Schatzkammer

Menschen mit Behinderungen

- Das Industriedenkmal ist mittels Rampen und Fahrstuhl für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen weitgehend erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden



Mondschein-Nacht am Hochofen

Überlebenskampf und Untertagewelt

30 Meter über der Erde, um Sie herum Stahl, braun, hellgrün, grau. Die Leitern, Gitterroste und Rohre fühlen sich kühl an. Früher war es hier dagegen heiß, sehr heiß sogar. Im gewaltig großen **Hochofen** der Henrichshütte in Hattingen erschmolzen die Hochöfner bis 1987 das Eisen aus dem Erz. Die extrem harten Arbeitsbedingungen können Sie heute am Originalschauplatz nachempfinden. Vom Hochofen, auf den Sie ein gläserner Fahrstuhl hebt, geht es langsam über die stählernen Treppen hinunter, auf den Spuren der Arbeiter. Auf dem Weg erfahren Sie, wie auf dem 150.000 Quadratmeter großen Gelände Eisen entstand, was man mit der Schlacke machte, wie die Hütte im Laufe der Jahre immer moderner wurde. Neben Bildern, Texten und Filmen berichten Ihnen ehemalige Arbeiter, was Begriffe wie „Ofensau“, „Hochofengicht“ oder „Wassermann“ bedeuten. Sie erzählen von ihrem Job – und was er für ihr Leben bedeutete, denn die Ausstellung erlaubt auch Einblicke in die Freizeit der Beschäftigten und ihrer Familien.

Ein Schwerpunkt des Programms sind die pädagogischen Angebote, bei denen 20 Jahre nach der Schließung der Hütte endlich ab 16. September auch wieder Eisen im Graugusssofen fließt. Das besondere Ereignis wird ein bisschen sentimental und mit viel

Zuversicht gebührend gefeiert: Mit dem dreiteiligen **Ausstellungsprojekt „Meine Hütte“**. Gezeigt werden historische Bilder und neuere Aufnahmen des renommierten Fotografen Manfred Vollmer, der in den 1980er Jahren den vergeblichen Überlebenskampf der Hütte dokumentierte, und Ihre Fotos: Beim Fotowettbewerb „Meine Hütte“ können Sie Ihre eigene Sicht auf die Henrichshütte beisteuern.

Zudem präsentiert das Museum zum ersten Mal die **Untertagewelt der „Erzbrücke“** von 1907 der Öffentlichkeit – die rund 20 Stollen in dem 150 Meter langen und 14 Meter hohen Betongebäude wurden zur Lagerhaltung für die Hütten-Rohstoffe, aber auch als Werkstätten oder Pausen- und Luftschutzräume genutzt.

Jeden Freitag geht's auf die **„Spätschicht“**, zwischen 20 und 400 Besucherinnen und Besucher erleben die Hütte bei Nacht, von Oktober bis März sogar im Fackelschein. Auf der **„Rattentour“** suchen die Kinder nach dem Eisen und lernen dabei spielerisch, wie das Metall entsteht. Der **„grüne Weg“** hingegen beschäftigt sich mit der Natur – auf der Industriebrauche haben sich wieder Pflanzen und Tiere angesiedelt.

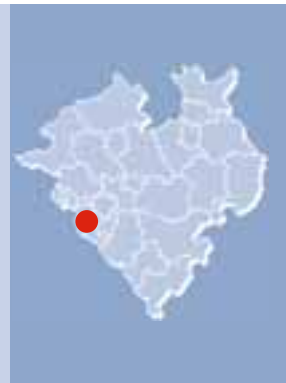
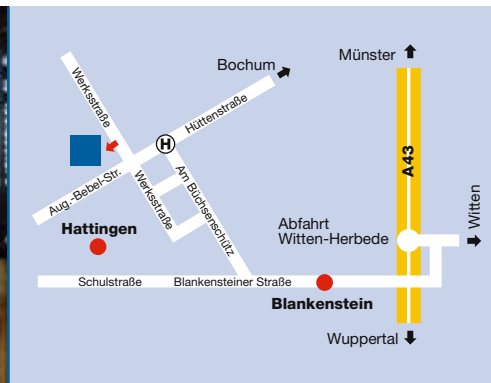
Henrichshütte in Hattingen



Blick in den historischen Teil der Hattinger Gebläsehalle

Mitte: Spätschicht im Schatten des Hochofens: Jeden Freitagabend starten Rundgänge über das Hüttengelände – in der dunklen Jahreszeit im Fackelschein

Unten: Bei der Ökowerkstatt erkunden junge Forscherinnen und Forscher die Industrienatur rund um die Hütte



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Bushaltestellen „Industriemuseum“ und „Henrichshütte“: Linie OE 31 nach Bochum Hauptbahnhof, Linie 335, 358 sowie von Witten 591 nach Hattingen-Mitte, hier S-Bahn-Anschluss Linie 3 Essen/Oberhausen

PKW: A 43, Abfahrt Witten-Herbede, hier über die Blankensteiner Straße Richtung Hattingen, hinter Blankenstein rechts abbiegen (Am Büchsenschütz), dann links in die Werksstraße

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Henrichshütte in Hattingen
Werksstraße 31-33
45527 Hattingen
Telefon: 02324 9247-140
E-Mail: henrichshuette@lwl.org
www.henrichshuette.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr), freitags bis 21.30 Uhr (Einlass bis 20.30 Uhr)
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen	
je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche	
(6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Restaurant „Henrichs“, im Sommer mit Biergarten „Gleis 1“ (www.henrichs-restaurant.de, Telefon: 02324 685963)
- Museumsshop mit Ruhrgebietsliteratur, Postkarten, Büchern, Mitbringseln
- Führungen für Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Familien
- Jeden Sonntag 11.30 Uhr: offene Führung für Erwachsene (2 € plus Museumseintritt)
- Jeden Samstag 14.30 bis 16 Uhr: „Rattenrunde“, offene Führung für Kinder von 6 bis 10 Jahren (2 € plus Museumseintritt)

Termine

13.5. bis 17.6.2007
„Ruhrrevier/Ruhrgebiet – Abgelichtet und abgemalt“
Fotografien von Manfred Vollmer

Sonderausstellung

6.5.2007, 11 – 16 Uhr
RatzFatz Familien-Trödel-Markt

2.6.2007, 18 – 2 Uhr
ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

Herbst 2007
bis Januar 2008
„liebe.komm“

Sonderausstellung

16.9. bis 18.12.2007
„Meine Hütte“

Mitmach-Fotoausstellung

- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage
- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Jeden Freitag 19 Uhr: „Spätschicht“ – Erlebnisführung rund um Hochofen 3 mit wechselndem Kulturprogramm
- Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, 10.30 bis 13 Uhr: Ökowerkstatt für Familien: Entdeckungstouren zur Geologie, Tier- und Pflanzenwelt der Industriebranche
- Schaugießerei

Menschen mit Behinderungen

- Große Teile des Geländes sowie die Gebäude des Museums sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen über Rampen und Aufzüge erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden
- Tastmodelle für sehbehinderte Menschen ermöglichen die Orientierung auf dem Gelände
- An vielen Stellen informieren Tondokumente (Zeitzeugen-Berichte) über den Arbeitsalltag in dem ehemaligen Hüttenwerk



Geschichte unter Dampf: Museumsdampfer Cerberus nimmt bei Aktionstagen Fahrgäste mit zu kurzen Ausflügen auf dem Kanal

Monumentale Technik am **Kanal**

Wenn Sie auf einem der schmucken Oberhaupttürme des Schiffshebewerks Henrichenburg stehen und die Augen schließen, können Sie sich vielleicht den Jubel vorstellen, als Kaiser Wilhelm II. 1899 dieses größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal einweihte. Die Fantasie genügend angestrengt? Dann ab in die Realität. Ins alte Maschinenhaus zum Beispiel, in dem das Museum das Hebewerk und dessen Technik vorstellt, mit der Binnenschiffe mit bis zu 600 Tonnen Gewicht den Höhenunterschied von 14 Metern im Kanal überwinden. Oder direkt zum oberen Vorhafen, wo das **Motorgüterschiff „Franz-Christian“** angelegt hat. Das Leben einer Schifferfamilie wird hier gezeigt, mit vielen Originalexponaten: Mit der engen Matrosenkajüte zum Beispiel, mit Getreidesäcken, Koks und Fässern, die Sie unter Deck sehen, mit Frachtpapieren, die Einblicke in die Wirtschaft geben, oder mit ganz privaten Dingen der Familie, die von 1929 bis 1974 das Schiff betrieb.

Auf einem weiteren Schiff, dem **Schleppkahn „Ostara“**, und im Hafenmeistergebäude sowie auf dem Hebewerksgelände präsentieren vom 6. Mai bis 30. September Künstlerinnen und Künstler aus dem Ruhrgebiet und Bayern ihre Werke. In der Ausstellung **„Schiff-ART“** – einer Kooperation des Künstlerbundes Castrop-Rauxel/Kreis Recklinghausen und des Verbandes Bildender Künstler Niederbayern/Passau – begegnen sich künstlerisch die vier Ruhrgebiets-Kanäle und die drei Flüsse in Passau.

Sportlicher wird es bei den vielen **Radtouren**, die das Museum in der kommenden Saison veranstaltet. Am 13. Mai geht es etwa zur ehemaligen Zeche Ewald Fortsetzung I/III (Oer-Erkenschwick), wo sich eine Führung durch das Bergbau- und Geschichtsmuseum mit Bergmannsmahlzeit anschließt. Pfingsten führt die Tour zur Zeche Zollern, am 24. Juni zur Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde – dazu gehören Führungen an jeweils beiden Standorten. Weitere Radtouren entnehmen Sie dem Terminkalender im Internet, eine

Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop



Oben links: Der ehemalige Schleppkahn „Ostara“ ist heute Ausstellungsschiff

Oben rechts: Vor dem Museum parkt regelmäßig der „Gastrobus“

Unten: Die Geschichte der Schifffahrt – nicht nur auf den Kanälen – ist Thema vieler Vorträge im Schiffshebewerk

telefonische Anmeldung ist für alle Ausflüge erforderlich. Apropos Ausflüge: Mit der **„Henrichenburg“**, einem weißen Ausflugsschiff, schippern Sie von April bis Ende Oktober den Kanal herunter. Im Oberwasser, einem 400 Meter langen Kanalabschnitt, hat eine ganze Sammlung historischer Schiffe und schwimmender Arbeitsgeräte angelegt. Ergänzt wird die Freiluftausstellung durch eine historische Werft, eine Hubbrücke und das Hafenmeistergebäude.

Einen besonderen Stellenwert haben im Schiffshebewerk übrigens Veranstaltungen: Vor allem abends bietet Ihnen das Museum neben wissenschaftlichen Vorträgen auch Kleinkunst, von Jazz bis hin zu Literaturlesungen. Und am 2. Juni wird es richtig voll: Bei der **ExtraSchicht**, der Nacht der Industriekultur, erwarten Sie Dampfer-, Barkassen- und Schiffsrundfahrten, Musik, Vorführungen. Eine Bildhauerin fertigt Eisskulpturen an, außerdem gibt es Artistik um Mitternacht, Museumspädagogik und stündliche Führungen.

www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
Mit Buslinie 231, Recklinghausen-Lünen-Brambauer, Haltestelle „Kanalstraße“
PKW: A 2, Oberhausen – Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Schiffshebewerk Henrichenburg
Am Hebewerk 2, 45731 Waltrop
Telefon: 02363 9707-0
E-Mail: schiffshebewerk@lwl.org
www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Einlass bis 17.30 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	2,10 €
Familientimeskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Der „Gastrobus“ bietet kleine Speisen und frischen Kuchen vom Blech, geöffnet in den Sommermonaten dienstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr (Änderungen vorbehalten, Telefon: 02309 951936)
- Museumsshop mit Büchern rund um das Thema Binnenschifffahrt, Ruhrgebiets-Literatur, Spielzeug
- Führungen für Erwachsene
- Jeden Sonn- und Feiertag um 11 Uhr kostenlose Führung (nur Museumseintritt)
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Kindergeburtstage

Termine

6.5. bis 30.9.2007

„Schiff-ART“

Ausstellung

2.6.2007, 18 – 2 Uhr

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

9.9.2007, 10 – 18 Uhr

Museumsfest

1.12.2007, 13 – 21 Uhr

2.12.2007, 10 – 18 Uhr
Kreativer Weihnachtsmarkt

6.12.2007, 14.30 und 15.30 Uhr

Nikolausumzug und Schiffstouren mit dem Fahrgastschiff „Henrichenburg“

- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Jeden Freitag (bei Nachfrage auch Sa/So) ab 19 Uhr: Abendführung durch das beleuchtete Schiffshebewerk und anschließendes Abendessen (20 €, Anmeldung erforderlich)
- Vom 1.4. bis 28.10.2007: Rundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“: Di bis Sa 11.30 Uhr, 13.30 Uhr, 15.30 Uhr (einstündig); So/Feiertag 12.30 Uhr, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr (einstündig), 15.30 Uhr (zweistündig)

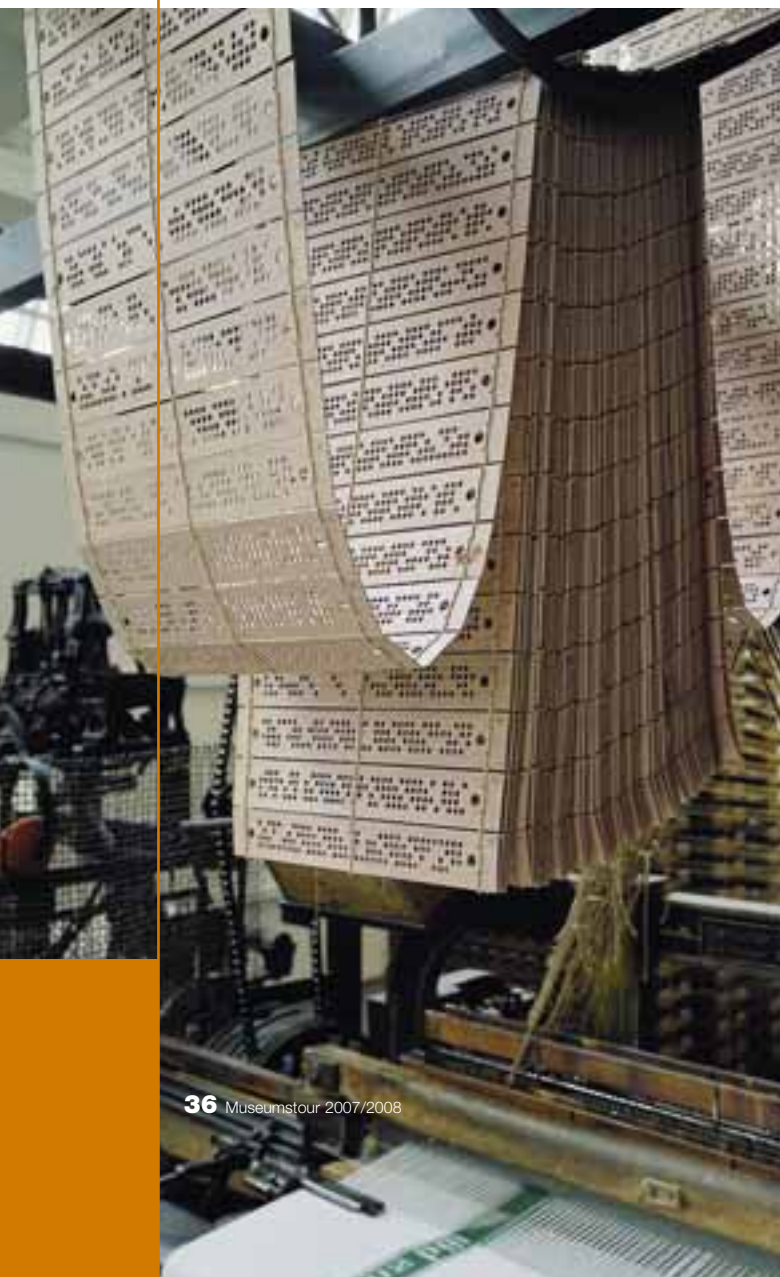
Menschen mit Behinderungen

- Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampen und Fahrstuhl für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen weitgehend erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden
- Spezielle Programme für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie für Kinder mit geistiger Behinderung



Heiß auf Geschichte: Im Arbeiterhaus wird gekocht wie anno dazumal

Neuer Raum für **Stoffe** und Geschichten



Noch herrscht in der Webhalle Stille, leise klackt der Sekundenzeiger der Stempeluhr. Einige Arbeiter sprechen miteinander, dann setzt sich der erste Webstuhl in Gang, der zweite, der dritte. Sie ergeben einen Rhythmus, der immer komplizierter wird, immer lauter, immer wilder. Denn nach wenigen Minuten rattern 20, 30 Maschinen, weben Tischdecken, Küchentücher oder Handtücher aus tiefroten, -grünen oder -blauen Garnen, Halbleinen und Baumwolle, bei ohrenbetäubendem Lärm.

Im Textilmuseum in Bocholt erleben Sie im laufenden Betrieb, wie in Höchstzeiten Zehntausende Beschäftigte in den Textilhochburgen in Westfalen arbeiteten. Die Fabrik inklusive Kessel- und Maschinenhaus mit mattschwarzer Dampfmaschine, Werkstatt, Meisterbude und Kontor ist historischen Vorbildern nachgebaut, in Bocholt können Sie jeden Arbeitsschritt plastisch nachvollziehen.

Das ganz normale Leben und die Freizeit der Arbeiterinnen, Arbeiter und ihrer Familie schaffen den Ausgleich zur lärmenden Fabrik. In einem **vollständig eingerichteten Arbeiterhaus von 1911** samt bewirtschaftetem Garten zur Selbstversorgung mit Gemüse und Fleisch finden Sie Ruhe, Beschaulichkeit – und bei genauerem Hinschauen auch einen Einblick in die karge und enge Privatsphäre der Menschen zu Anfang des 20. Jahrhunderts. In der „guten Stube“ ist eine Kaffeetafel mit Zwiebelmustergeschirr gedeckt. Direkt neben der Wohnküche, in der sich – wegen des Ofens – das meiste Leben abspielte, liegt der enge Schlafraum der Großeltern. Zumeist wohnten drei Generationen unter

Lochkarten geben am historischen Jacquardwebstuhl das Muster vor

Textilmuseum in Bocholt



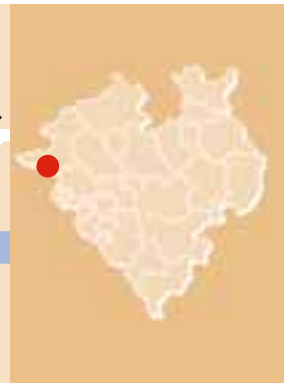
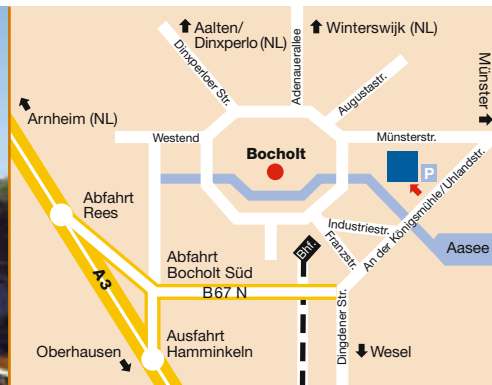
Die historische Spinnerei Herding (li.) liegt unweit der jetzigen Museumsfabrik (re.) mit ihren typischen Sheddächern

einem Dach; hinzu kamen oft Schlafgänger – ledige Fabrikarbeiter, die bei den Familien zur Miete lebten.

Neben der Dauerausstellung stehen vom 16. September bis zum 31. Oktober großformatige Aufnahmen des Essener Fotografen Manfred Vollmer im Mittelpunkt, die die moderne Textilproduktion im Münsterland dokumentieren. In der Ausstellung **„Textil hat in Deutschland Zukunft“** zeigt der renommierte Industriefotograf, wie sich in der Region im Bereich technischer Textilien die Innovationskraft der hiesigen Firmen erhält. In der Reihe „Made im Münsterland“ besuchen Sie hingegen direkt moderne Betriebe, um spannende Vergleiche zwischen historischer Technik und aktueller Textilproduktion ziehen zu können.

In den kommenden Jahren weitet das Textilmuseum seinen Standort aus. In der ehemaligen Spinnerei Herding in Bocholt, schräg gegenüber auf der anderen Aa-Seite, werden die Restaurierungswerkstatt, Depots und Ausstellungsräume einziehen. Erstmals öffnet das LWL-Industriemuseum nun die weiträumigen historischen Hallen fürs Publikum – mit zwei Ausstellungen unter dem Titel **„100 Jahre Herding – Textilkunst und Museumsvisionen“** vom 19. August bis 30. September. Namhafte Textilkünstlerinnen und Textilkünstler präsentieren dort Skulpturen und Objekte, die in der Auseinandersetzung mit dem historischen Gebäude entstanden sind. Der zweite Ausstellungsteil zeigt Ideen, Planungen und Visionen zum zukünftigen „Museum Spinnerei Herding“.

www.textilmuseum-bocholt.de



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Bocholt ist von Münster und den Niederlanden aus mit dem Bus, von Wesel aus mit Bus und Bahn zu erreichen; 8 Min. Fußweg vom Bahnhof **PKW:** A 3, Oberhausen–Arnheim, Abfahrt Hamminkeln aus Richtung Oberhausen, Abfahrt Bocholt Rees aus Richtung Arnheim

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Textilmuseum in Bocholt
Uhlandsstraße 50, 46397 Bocholt
Telefon: 02871 21611-0
E-Mail: textilmuseum@lwl.org
www.textilmuseum-bocholt.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumpädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsrestaurant „Schiffchen“ mit Mittags- und Abendtisch, Kaffee und Kuchen (www.restaurant-schiffchen-bocholt.de, Telefon: 02871 7508)
- Museumsshop mit Textilien aus dem eigenen Schaubetrieb: Stoffe, Handtücher, Tischdecken etc., westfälische Spezialitäten, Bücher zur Textilgeschichte im Münsterland
- Führungen für Erwachsene und Kinder
- Kostenlose Führung jeden Sonntag um 15 Uhr (nur Museumseintritt)
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder, Kindergeburtstage

Termine

Bis 17.6.2007

„Hut & Co.“

Sonderausstellung

1.5.2007, 10–18 Uhr

Familienfest – Tag der offenen Tür

20.5.2007, 15–18 Uhr
Der besondere Sonntag am Internationalen Museumstag

19.8. bis 30.9.2007
100 Jahre Herding – Textilkunst und Museumsvisionen

Sonderausstellung

16.9. bis 31.10.2007
„Textil hat in Deutschland Zukunft“
Fotografien von Manfred Vollmer

27.11. bis 2.12.2007
Adventsmarkt

- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche, z. B. am 2., 4. u. 5.10.2007 Herbst-Ferienaktionen „Spuk in der alten Fabrik“
- Der besondere Sonntag: Offenes Angebot für Familien mit einer Themenführung für Erwachsene und einem Aktionsprogramm für Kinder
- Textilgeschichtliche Radtouren
- Spinnereigespräche: Diskussion und Informationsaustausch zum Projekt „Spinnerei Herding“ mit aktuellen Themenschwerpunkten

Menschen mit Behinderungen

- Die Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampe für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen weitgehend erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Führungen für blinde Menschen



Mit der Feldbahn rund um die Ziegelei: Diesen Spaß bietet das Industriemuseum während der Sommermonate regelmäßig

Liebesbriefe, Brieftauben und Zieglerleben

Wenn der braune, feuchte Lehm geschmeidig genug ist, füllt man die klebrige Masse in Formen. Ab in den großen Ofen, fertig ist der Ziegel. Was sich so einfach anhört, war für mehr als 14.000 Männer aus dem Lipperland jahrzehntelange harte Arbeit, die sie weit weg von ihrem Zuhause führte. Denn Ziegler aus dem Fürstentum Lippe waren zwischen 1850 und 1920 ein Exportschlager: Sie gingen in den Sommermonaten für Monate in die Fremde, um in Ziegeleien fern der Heimat ihr Geld zu verdienen.

Die Ausstellung im Ziegeleimuseum, das durch den gewaltigen Kamin schon von Weitem zu erkennen ist, zeichnet ein vollständiges Bild der „**lippischen Wanderziegler**“. In einem Kotten können Sie sehen, wie die Zieglerfamilie samt Vieh lebte, wenn der Mann auf Wanderschaft war; in einem historischen Eisenbahnwaggon und einer ehemaligen Zieglerunterkunft erfahren Sie, wie die Arbeiter in engen Schlafsälen

hausten, bis zu 16 Stunden am Tag schufteten und welche besonderen Bräuche sie pflegten. Und wenn der große Ringofen angeheizt wird, erleben Sie mit, auf welche Weise Ziegel gebrannt werden.

Die Geschichte der Industriekultur ist spannend, ein wichtiger Aspekt wird aber oft unterschlagen. Ohne Ingenieurskunst und Ökonomie hätte die industrielle Menschenvernichtung durch die Nationalsozialisten nicht funktioniert. Diesem traurigen Kapitel der deutschen und der Technikgeschichte widmet sich die Ausstellung „**Techniker der „Endlösung“**“, die bis zum 1. Mai die Firma Topf & Söhne aus Erfurt vorstellt. Diese lieferte die Verbrennungsöfen für die Konzentrationslager.

„**Das Glück fliegt in der Luft**“, erklärt die gleichnamige Ausstellung vom 3. Juni bis zum 23. September, die die Geschichte des Brieftaubensports in West-

Ziegeleimuseum in Lage



Oben links: Historische „Konstatieruhr“, die bei Taubenwettflügen zum Einsatz kam

Oben rechts: Die Taube steht im Mittelpunkt der Sonderausstellung „Das Glück fliegt in der Luft“

Unten: Blick in den Zeichensaal der Firma „Topf & Söhne“. Die Ausstellung über die „Ofenbauer von Auschwitz“ läuft bis 1. Mai

fallen veranschaulicht. Der aus Belgien stammende Sport breitete sich hierzulande mit dem rasanten Wachstum der industriellen Ballungszentren schnell aus. Ursprünglich standen die Brieftauben vorwiegend im Dienst der militärischen Nachrichtenübermittlung.

Um ganz andere Botschaften – die des Herzens – geht es vom 3. Februar bis zum 18. Mai 2008. **„liebe.komm“** heißt die Ausstellung, die die Geschichte der Kommunikation zwischen Liebenden einst und jetzt zeigt. Dazu gehören handschriftliche Briefe genauso wie SMS-Botschaften und E-Mails, die junge Pärchen heute austauschen. Zuvor wird noch vom 29. April bis 23. September das **„Weiße Gold“** thematisiert: das Festtagsporzellan. Das Europäische Industriemuseum für Porzellan in Selb präsentiert im Ziegeleimuseum Beispiele aus der langen Tradition deutscher Porzellanherstellung und zeigt Bilder aus der Herstellung.

www.ziegelei-lage.de



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:
Die Bahnstation Lage-Sylbach liegt an der Strecke Herford–Altenbeken
PKW: A 2, Abfahrt Ostwestfalen/Lippe oder Herford/Bad Salzuflen, dann Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, hinter Holzhausen links in die Sylbacher Straße, zweite Kreuzung rechts auf „Am großen Holz“/Sprikerheide, nach 200 Metern liegt rechts die Ziegelei

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Ziegeleimuseum in Lage
Sprikerheide 77, 32791 Lage
Telefon: 05232 9490-0
E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org
www.ziegelei-lage.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	2,90 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,30 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,70 €
Familientageskarte	6,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Gaststätte „Tichlerstoben“ (www.zieglerstuben.de, Telefon: 05232 65555)
- Museumsshop mit Reiseführern, Literatur aus der Region, Spielzeug, Postkarten, Produkten aus den anderen LWL-Industriemuseen (Textilien, Glas)
- Führungen für Erwachsene auf Anfrage
- Kostenlose Führungen jeden Sonntag um 11 Uhr (nur Museumseintritt)
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sowie für Kindergeburtstage

Termine

Bis 1.5.2007
Techniker der „Endlösung“
Topf & Söhne –
Die Ofenbauer von
Auschwitz

Sonderausstellung

29.4. bis 23.9.2007
„Weißes Gold“ –
Arbeiter-Fotos und
Festtagsporzellan

Sonderausstellung

20.5.2007, 10–18 Uhr
Museumsfest

3.6. bis 23.9.2007
„Das Glück fliegt in der
Luft“ – Zur Geschichte
des Brieftaubensports in
Westfalen

Sonderausstellung

1./2.12.2007, 10–18 Uhr
Weihnachtsmarkt

3.2. bis 18.5.2008
„liebe.komm“

Sonderausstellung

- Spezielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- April bis Oktober: Jeden 1. Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr fährt die Feldbahn rund um das Gelände der ehemaligen Tongrube
- Regelmäßige Kabarett- und Theaterveranstaltungen für Erwachsene und Kinder
- Regelmäßige Aktions-Sonntage

Menschen mit Behinderungen

- Ausstellungen und Räumlichkeiten sind für gehbehinderte und rollstuhlfahrende Menschen weitgehend erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden



Die Glashütte Gernheim ist regelmäßiges Ausstellungsforum für internationale Glaskunst: hier ein Objekt der belgischen Künstlerin Carine Neutjens

Gläsernes Gesamtkunstwerk

Ungefähr 1.450 Grad Celsius heiß lodert das Feuer, nur mit einer Schutzbrille kann der Glasmacher hineinschauen. Er zieht seine Glasmacherpfeife aus dem Ofen heraus, an deren Ende sich glühendes Glas windet, umschließt mit dem Mund das Rohr, bläst hinein. Aus der zähen Masse formt sich eine fragile, durchsichtige Blase. Dieses beeindruckende Schauspiel können Sie im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim den ganzen Tag lang immer wieder bewundern. Und Sie dürfen auch mitmachen. Zum Beispiel beim **Kurs „Glasmachen“** vom 9. bis 16. September, bei dem acht Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer von zwei Glasmachern neben dem Glasmachen auch das Glasgießen und die ersten Schritte in der Glasveredelung erlernen. Oder jeden ersten Freitag im Monat, wenn Ihnen die Profis in einem dreistündigen Kurs die Grundlagen ihres Handwerks vermitteln.

Auch wenn Sie selbst – noch – kein Glas blasen wollen: Beim Besuch im Museum, das Sie an seinem imposanten kegelförmigen Glashüttenturm erkennen, entdecken Sie viele Details über diese faszinierende Technik. Die Dauerausstellung informiert etwa über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Glasmacher und ihrer Familien, die bis 1877 in Gernheim Glas produzierten. Neben der Glashütte sind die Arbeiterhäuser – und im Rahmen von Führungen oder an besonderen Tagen – auch das **Fabrikantenhaus** zu besichtigen. In der ehemaligen Korbflechtereie können Sie die Geschichte der industriell-

len Glasherstellung in den letzten beiden Jahrhunderten nachvollziehen und sich von der Formen- und Farbenvielfalt von Alltags- und Hohlglas beeindrucken lassen.

Neben der Dauerausstellung bringen Ihnen **mehrere Ausstellungen** den künstlerisch verarbeiteten und industriell genutzten Werkstoff Glas näher oder geben Einblicke in westfälische Geschichte. Vom 11. März bis 3. Juni beleuchten Fotografien von Berthold Socha das Thema „Glas.Fenster.Licht“. „Ich integriere mich ja von frühmorgens bis spätabends“, ist der Titel einer Fotoausstellung von Gertraud Strohm-Katzer und Hermine Oberbrück vom 10. Juni bis 5. August, die sich mit Krieg und Migration beschäftigt.

„Glas auf Papier“ heißt es von November 2007 bis Januar 2008, denn im Mittelpunkt der Ausstellung stehen neben Originalen die Entwürfe für Gebrauchsglas, die aus einigen der bekanntesten Glashütten des bayrischen Waldes stammen, insbesondere aus Oberzwieselau und der für ihre Jugendstilgläser bewunderten und vielfach ausgezeichneten Glashütte Theresienthal in Zwiesel. Ab dem 17. Februar 2008 geht es um „50 Vasen – 50 Künstler. Tafelkultur, Kunst und Handwerk am selben Tisch“. Zuerst 50, inzwischen 64 Künstlerinnen und Künstler bearbeiteten dafür seit Anfang Januar 2005 jeweils die gleiche „Tonio“-Vase aus der Glashütte Eisch in Frauenau, die gemeinsam zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk komponiert werden.

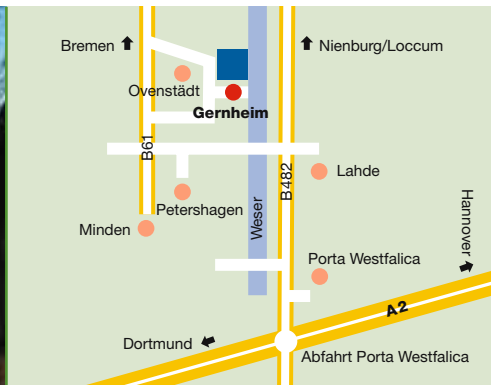
Glashütte Gernheim in Petershagen



Links: Mit Glas und Farben kreativ werden können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Glasfusing-Kurse in Gernheim

Rechts: Der Glashüttenturm von 1826 ist das Wahrzeichen Gernheims

Auch Laien können in Gernheim die Kunst des Glasmachens kennen lernen. Das Foto zeigt „Profi“ Emi Yamamoto mit einem Kursteilnehmer



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel:

Minden Hauptbahnhof, Buslinie 501, Haltestelle: „Petershagen-Gernheim/Gasthaus von Minden“

PKW: A 2, Oberhausen – Hannover, Abfahrt Porta Westfalica, B 482 in Richtung Porta Westfalica und weiter bis Lahde, dann in Richtung Bremen halten, von der B 61 rechts Richtung Ovenstädt bis zum Museumsparkplatz in Gernheim

Anschrift

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur
Glashütte Gernheim
Gernheim 12
32469 Petershagen-Ovenstädt
Telefon: 05707 9311-0
E-Mail: glashuette-gernheim@lwl.org
www.glashuette-gernheim.de

Öffnungszeiten

Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Heiligabend bis Neujahr geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene	2,90 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,30 €
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigte	1,70 €
Familientageskarte	6,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Service

- Museumsshop mit Büchern, mundgeblasenen und veredelten Gläsern aus der eigenen Produktion, Glaskunsthandwerk
- Führungen für Erwachsene
- Jeden Sonntag um 11 Uhr kostenlose Führung (nur Eintritt)
- Museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder und Kindergeburtstage
- Jeden ersten Freitag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr: „Glasmachen am Freitag“: Laien ab 15 Jahren können die Kunst des Glasmachens kennen lernen (50 €, Anmeldung erforderlich)
- Kreativkurse: Glasfusing für Anfänger und Fortgeschrittene, Glas-

Termine

11.3. bis 3.6.2007
„Glas.Fenster.Licht“
Fotografien von
Berthold Socha

20.5.2007
Internationaler
Museumstag

10.6. bis 5.8.2007
„Ich integriere mich
ja von frühmorgens
bis spätabends“ –
Vom Wegmüssen und
Ankommen. Krieg
und Migration.

Fotoausstellung

November 2007
bis Januar 2008
„Glas auf Papier“ –
Entwürfe und ihre Rea-
lisierungen – Die Glas-
hütte Theresienthal

Sonderausstellung

26.8.2007, 10–18 Uhr
Museumsfest

9. bis 16.9.2007
Kurs Glasmachen –
Glas gestalten

3./4.11.2007
Glasmarkt

17.2. bis 18.5.2008
„50 Vasen – 50 Künstler“

Tafelkultur, Kunst und Handwerk am selben Tisch

machen sowie neu im Programm
Herstellung von Glasmosaiken und
Glasperlen

Menschen mit Behinderungen

- Ausstellungen und Räume sind mittels Aufzug bzw. Rampen für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Menschen erreichbar
- Behinderten-WC vorhanden
- Leihrollstuhl vorhanden



Internet-Portal

„Westfälische Geschichte“



Medien

Quellen

Ereignisse

Karten

Adressen

Personen

Ihr **Klick** in die Vergangenheit



<http://www.Westfaelische-Geschichte.de>

Wissen was war –

rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen:

Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ –

das erste Online-Informationsportal zur

Regional- und Landesgeschichte Westfalens

E-Mailing-Liste

Linkkatalog

Literatur

Schule / Weiterbildung

Projekte / Schwerpunkte

Einführungstexte

und vieles mehr...



Internet-Portal „Westfälische Geschichte“

<http://www.westfaelische-geschichte.de>

Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org



LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Auf Stempeljagd

durch die 17 LWL-Museen

Alle Museen
besuchen und ein
**Überraschungs-
wochenende**
gewinnen!

So macht der Museumsbesuch gleich doppelt Spaß: Mit dem LWL-MUSEUMSPASS bekommt man an der Kasse eines jeden LWL-Museums einen Stempel. Wer bis zum **31.3.2008** die Stempel aller 17 LWL-Museen sammelt, erhält ein **LWL-T-Shirt** (bitte die Größe angeben). Zusätzlich nehmen alle Passbesitzerinnen und -besitzer mit 17 Stempeln an der Verlosung eines Überraschungswochenendes mit Besuch in einem LWL-Museum teil.

Wer in diesem Zeitraum mindestens neun der 17 Stempel sammelt, geht ebenfalls nicht leer aus: Kinder erhalten einen Schlüsselanhänger aus dem LWL-Museum für Naturkunde und Erwachsene werden mit einer LWL-Tasse belohnt.

Einfach den ausgefüllten und abgestempelten LWL-Museumspass an folgende Adresse schicken:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Stichwort „Museumspass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss ist der 15.4.2008.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe liegen auch separat in allen 17 LWL-Museen aus!



Bitte abtrennen und in der Mitte knicken

13.

14.

15.

16.

17.

Ausgefüllt und abgestempelt an folgende Adresse schicken:

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Stichwort „Museumspass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster**

Einsendeschluss ist der 15.4.2008

LWL-MUSEUMSPASS



von

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ/Ort

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Viel Spass!

Und hier können Sie die Stempel sammeln:

- LWL-Museum für Archäologie in Herne
- LWL-Römermuseum in Haltern am See
- Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn
- Stiftung Kloster Dalheim
- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster
- LWL-Museum für Naturkunde in Münster
- LWL-Freilichtmuseum Detmold
- LWL-Freilichtmuseum Hagen
- LWL-Industriemuseum:
 - Zeche Zollern in Dortmund
 - Zeche Nachtigall in Witten
 - Zeche Hannover in Bochum
 - Henrichshütte in Hattingen
 - Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop
 - Textilmuseum in Bocholt
 - Ziegeleimuseum in Lage
 - Glashütte Gernheim in Petershagen

Weitere Informationen zu den LWL-Museen unter www.kultur-westfalen.de

Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ in Recke gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Der Stempel ist daher bereits in den Pass eingedruckt. Auf der Zeche Hannover in Bochum erhalten Sie den Stempel zurzeit nur samstags und sonntags (1.5. bis 31.10.) am Büchertisch in der Maschinenhalle. Wir werten Ihren Pass als komplett gestempelt, auch wenn dieser letzte Stempelaufdruck fehlen sollte.

 Bitte abtrennen



- 1. 
- 2. 
- 3. 
- 4. 
- 5. 
- 6. 

- 7. 
- 8. 
- 9. 
- 10. 
- 11. 
- 12. 

 Naturschutzgebiet
„Heiliges Meer“ in Recke



Im Ziegeleimuseum in Lage lassen Kinder aus Ton eine Dinosaurierwelt entstehen

Lernen im Museum

Die LWL-Museen bieten zahlreiche museumspädagogische Programme für alle Altersgruppen. Kinder und Jugendliche können dabei Natur, Kunst und Geschichte spielerisch und aktiv entdecken. Spannende Programme gibt es sowohl für Schulklassen als auch für Kindergeburtstage. Und in den Schulferien bieten viele Museen spezielle Kinderaktionen an.



Die Ratte begleitet Kinder beim Rundgang auf der Henrichshütte in Hattingen



„Kleider machen Römer“ im LWL-Römermuseum

Mehr Infos:

LWL-Museum für Archäologie in Herne

Telefon: 02323 94628-0
www.landesmuseum-herne.de

LWL-Römermuseum in Haltern am See

Telefon: 02364 9376-0
www.roermuseum-haltern.de

Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn

Telefon: 05251 1051-10
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Stiftung Kloster Dalheim

Telefon: 05292 93190
www.kloster-dalheim.de

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster

Telefon: 0251 5907-201
www.landesmuseum-muenster.de

LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster

Telefon: 0251 591-6050
www.naturkundemuseum-muenster.de

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Telefon: 05231 706-104
www.freilichtmuseum-detmold.de

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Telefon: 02331 7807-0
www.freilichtmuseum-hagen.de

LWL-Industriemuseen:

Zeche Zollern in Dortmund

Telefon: 0231 6961-111
www.zeche-zollern.de

Zeche Nachtigall in Witten

Telefon: 02302 93664-0
www.zeche-nachtigall.de

Zeche Hannover in Bochum

Telefon: 0234 6100-874
www.zeche-hannover.de

Henrichshütte in Hattingen

Telefon: 02324 9247-140
www.henrichshuette.de

Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop

Telefon: 02363 9707-0
www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Textilmuseum in Bocholt

Telefon: 02871 21611-0
www.textilmuseum-bocholt.de

Ziegeleimuseum in Lage

Telefon: 05232 9490-0
www.ziegelei-lage.de

Glashütte Gernheim in Petershagen

Telefon: 05707 9311-0
www.glashuette-gernheim.de

Schülerinnen und Schüler untersuchen die Fließgeschwindigkeit von Wasser im LWL-Museum für Naturkunde





Im Forscherlabor schauen sich die Kinder den nachgebildeten Neandertaler-Kopf an – ein bisschen unheimlich ist er ihnen schon

Spannende Reise in die Steinzeit

„Wenn ihr einmal an euch herunterguckt“, fragt Rebecca Kocks in die Kinderrunde, „was denkt ihr, würden Menschen in tausend Jahren von euch finden?“ „Zähne“, ruft Johann, „Knochen“, „Anziehsachen“, prasseln die Antworten nur so auf die 28-Jährige ein. „Und was ist mit deiner Uhr?“, fragt sie ein Mädchen. „Jaja, die ist auch aus Metall, aber die würde bestimmt nicht mehr gehen“, antwortet die Kleine. Vor allem aber würde man Schmuck in der Erde entdecken, finden die Kinder heraus, aus Gold, Silber, Bronze oder anderen Metallen. Und Schmuck ist auch das Thema des heutigen Tages, das wird den Nachwuchsarchäologinnen und -archäologen schnell klar.

Die elf Freundinnen und Freunde feiern im **LWL-Museum für Archäologie in Herne** den achten Geburtstag von Merle – die spannende „Reise in die Steinzeit“, die die Sieben- und Achtjährigen aus Bochum unternehmen, ist Teil des museumspädagogischen Programms. Verantwortlich für den großen Spaß, den die Kinder an diesem Tag im Museum haben, ist Rebecca Kocks. Sie ist studierte Historikerin und in Herne eine von 16 freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Museumspädagogik. „Wir versuchen immer, den Kindern die Ausstellungen näherzubringen, indem sie unter anderem etwas ausprobieren und selber machen können“, sagt sie und versammelt die auf-

geregte Schar erst einmal an einem Tisch. Die Kinder singen ein Geburtstagslied für Merle, sie darf Kerzen ausblasen.

Hinein in die Archäologie. In der Ausstellung teilt Rebecca Kocks die Kinder in Gruppen auf. Mit einer Aufgabe: Jede Gruppe bekommt einen Zettel, auf dem ein Exponat abgebildet ist, das sie suchen soll. Im Laufschrift geht es los, durch die ganze Ausstellung, vorbei an alten Knochen, Speerspitzen, Tontöpfen. Aber, so einfach ist es nicht. „Unser Schatz ist rund, was kann das nur sein?“, fragt Merle ihre Freundinnen Lea, Celia und Ida, die mit ihr losgerannt sind. Die Mädchen schauen in Vitrinen, „das ist schwierig“. Rebecca Kocks hilft: „Guckt mal hier, in diesem Bereich“. „Da, in dem Glaskasten, das ist ganz aus Gold“, ruft Lea. Gefunden. Es ist eine goldene Kegel-fibel aus der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts aus Minden, die man damals zum Zusammenstecken der Kleidung nutzte. Die Kinder überlegen sich, wem die wohl gehörte, „einem König“, „einem Kaiser“, „einem ganz reichen Mann“.

Alle Geburtstagsgäste trudeln schließlich wieder am Anfangspunkt ein, gemeinsam spazieren sie den Zeitstrahl entlang zu den Funden der Gruppen. Eine Taubenfibel aus dem Jahr 800, die den Heiligen Geist

Kindergeburtstag im LWL-Museum für Archäologie in Herne



Auch ein Haufen Knochen kann faszinieren, wenn man nur weiß, woher sie kommen



Geburtstagskind Merle bastelt mit Federn, Muscheln und Perlen ein Amulett

symbolisiert, schauen sich die Kinder an, Fingerringe aus einem Römerlager, Schmuckstücke in einer riesigen Vitrine aus der Steinzeit. „So etwas machen wir gleich selbst“, verrät Rebecca Kocks. „Wir fertigen Schmuck an, wie es die Menschen vor Tausenden von Jahren taten.“

Aber erst einmal gibt es eine Stärkung, nach einer Stunde sind alle erschöpft. Merles Mutter verteilt im Museumspädagogik-Raum Waffeln, Muffins, Schokolade und Saft – und Merle darf endlich ihre Geschenke auspacken. Rebecca Kocks hat unterdessen die Schmuckutensilien vorbereitet, bunte Federn, Perlen und Muscheln. Die Kinder schnappen sich die Materialien, jedes sucht sich eine Aufgabe aus. Johann und Nils kratzen Muscheln über Steine, um durch stetes Schaben ein Loch in die feste Schale zu bekommen. Es dauert, aber es klappt. Die erste Muschel wird aufgefädelt.

Die Mädchen um Merle beschäftigen sich mit Federn, Papa Rolf hilft bei den Muscheln. „Das war ganz schön viel Arbeit“, sagt Merle und hängt sich ihr Amulett um den Hals. Aber nach Hause wollen sie und ihre Freunde nicht. „Wir möchten noch mal ins Museum“, rufen sie. Rebecca Kocks schaut auf die Uhr, na gut, eine halbe Stunde ist drin – nach zweieinhalb Stunden ist der Kindergeburtstag aber wirklich vorbei.

Zum Kindergeburtstag gehören natürlich auch viele Geschenke





Mitmachen

und einen iPod nano gewinnen!

Notieren Sie hinter jeder Frage die richtige Antwort. Die nummerierten Buchstaben ergeben das Lösungswort. Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverständnis können Sie folgende Preise gewinnen:

1. Preis: Tragbarer MP3-Player Apple iPod nano mit 2 Gigabyte Speicher

2. bis 5. Preis: Besuch des LWL-Planetariums für die ganze Familie, Programm nach Wahl

Und so gewinnen Sie:

Schicken Sie die Lösung mit Ihrem Namen und Adresse bis zum **31.8.2007** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Stichwort „Museumsquiz LWL-Museumstour“
48133 Münster

oder per E-Mail an:
museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Kulturabteilung und der angeschlossenen LWL-Kultureinrichtungen sowie der Werbeagentur Agentia sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1

Wie heißt die Mitmachausstellung im LWL-Museum für Archäologie in Herne, bei der Sie ab November 2007 selbst Schaufel, Pinsel und Zeichenbrett in die Hand nehmen können?

4 9 !

2

Was ist im LWL-Römermuseum in Haltern am See ausdrücklich erwünscht?

6 **U N D** 5 15

3

In welchem Monat eröffnet in Dalheim das neue LWL-Landesmuseum für Klosterkultur?

12 **2 0 0 7**

4

Welche internationale Großausstellung findet in diesem Jahr zum vierten Mal in Münster statt?

1 3 10 8

5

Welches Event zieht im August wieder Tausende Pferdefreunde in das LWL-Freilichtmuseum Detmold?

11 14

6

In welcher Stadt können Sie die Zeche Hannover besuchen?

2

7

Die Ausstellung im Ziegeleimuseum in Lage zeichnet ein Bild vom Leben der ...

13 7

Lösung: **w w w . 1 2 3 4 5 6 - 7 8 9 10 11 12 13 14 15 . d e**

(ä = ä, ü = ü, ö = ö)



Auch in den
Museumsshops
erhältlich!

Westfalenspiegel

Die richtige Zeitschrift für alle, die gern in Museen gehen!

Westfalenspiegel-Leserinnen und -Leser bleiben auf dem Laufenden! Und sie gewinnen den Überblick über die Kultur in der Region. 6-mal im Jahr mit anregenden Schwerpunktseiten, vielen Hintergrundinformationen, besonderen Tipps und aktuellem Kulturkalender in jeder Ausgabe. 18,60 € inkl. Versand.

Kostenloses Probeheft:

Westfalenspiegel, Leser-Service
An den Speichern 6
48157 Münster
Tel.: 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de
E-Mail: service@westfalenspiegel.de

LWL-Kultur online

Das LWL-Kulturangebot mit allen Informationen zu den Museen und weiteren Kultureinrichtungen des LWL finden Sie auch im Internet unter

www.kultur-westfalen.de

Unter www.lwl-museumstour.de steht die „LWL-Museumstour“ im pdf-Format zum Download zur Verfügung.



Impressum

LWL-Museumstour 2007/2008

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Telefon: 0251 591-233
Telefax: 0251 591-268
E-Mail: kultur@lwl.org
Internet: www.kultur-westfalen.de

Bestellung unter Telefon:
0251 591-5599

Koordination und Redaktion:

Karl-Heinz Kötterheinrich
(verantwortlich), Odila Wiederhold,
Kathrin Wißmach

Text:

Marc-Stefan Andres

Gestaltung:

Agenta Werbeagentur, Münster

Druck:

Schröers-Druck GmbH, Essen

Litho:

Typografischer Betrieb Lehmann,
Essen

Papier:

Gedruckt auf 100 % chlorfrei ge-
bleichtem Papier

10. Auflage: 65.000 Exemplare

© 2007: Landschaftsverband
Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Bildnachweis

Titel: Collage aus Bildern v. M. Holtappels/LWL und R. Emmerich, Münster; S. 3 li.: G. Schläger, Hamburg, re.: S. Sagurna/LWL; S. 4 li.: Kaifer/LWL-Freilichtmuseum Detmold, re.: G. Thomas; S. 5: M. Holtappels/LWL; S. 6: M. Egbert; S. 7 ob. li.: Menne, ob. re.: ATB/Wegner, Mitte: LVR-Pressesamt Ströter/Gerhards; S. 8 (2) und S. 9 ob.: Museo Archeologico Nazionale Napoli; S. 9 un.: J. Hähnel; S. 10 (2): A. Hoffmann/LWL; S. 11 (2): G. Berndt/LWL; S. 12 li.: LWL, re.: A. Thünker; S. 13 ob.: A. Thünker, un.: A. Hoffmann; S. 14 li.: R. Wakonigg, re.: R. Mensing/artdoc.de; S. 15 ob. li.: LWL-LMKUK, ob. re.: Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; Mitte: Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie © by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wicht-rach/Bern; S. 16: R. Emmerich; S. 17 ob.: G. Thomas, Mitte und un.: R. Emmerich; S. 18 ob.: K. Crazius, un.: LWL; S. 20: Schröder/LWL-Freilichtmuseum Detmold; S. 21 ob.: R. Jähne/LWL-Freilichtmuseum Detmold, un.: LWL-Freilichtmuseum Detmold; S. 22/23 (4): LWL-Freilichtmuseum Hagen; S. 25: M. Holtappels/LWL; S. 26: M. Holtappels/LWL; S. 27 ob.: B. Langmack, Mitte: W. Fischer, un.: A. Hudemann/LWL; S. 28/29 (4): A. Hudemann/LWL; S. 30 ob. li. und un.: A. Hudemann/LWL, ob. re.: M. Vollmer; S. 31: S. Schütze; S. 32: M. Vollmer; S. 33 ob. und ganz un.: A. Hudemann/LWL, Mitte: P. Brenneken; S. 34: M. Holtappels/LWL; S. 35 ob. re. und li.: A. Hudemann/LWL, Mitte: LWL; S. 36/37 (4): M. Holtappels/LWL; S. 38 und 39 ob. re. und li.: A. Hudemann/LWL; S. 39 Mitte: Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar; S. 40: LWL; S. 41 (3): M. Holtappels/LWL; S. 44: LWL; S. 45 ob. li.: M. Holtappels/LWL, ob. re.: S. Sagurna/LWL, un. li.: A. Hudemann/LWL, un. re.: M. Egbert; S. 46/47 (4): M.-S. Andres; S. 48 li.: S. Sagurna/LWL, ob. re.: A. Hudemann/LWL, Mitte re.: R. Jähne; S. 49 ob. li.: M. Holtappels/LWL, ob. re.: O. Mahlstedt

**Die LWL-Museumstour
2008/2009 erscheint
im März 2008!**



Wir sind da zu Hause, wo Sie es sind.
Deshalb engagieren wir uns für Sie
und für Westfalen. Zuverlässig wie
ein Schutzengel.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

A close-up photograph of a young boy with light brown hair, wearing a red polo shirt. He is focused on playing with colorful building blocks (blue, yellow, and green) on a table. The background is blurred, showing an indoor setting with some greenery.

2038: Verkehrsdezernent.

Die NRW.BANK hat die Ideen der Kommunen im Blick. Als kompetenter Partner wissen wir um die Herausforderungen in den Kommunen. Und haben die passende Antwort – ob mit intelligenten Förderprogrammen oder strukturierten Finanzierungslösungen. Wir reagieren schnell auf Ihren Bedarf. Mit Kapital. Mit Engagement. Und einer starken Mannschaft. Damit Ideen spielend Wirklichkeit werden.

Haben Sie auch Ideen? Dann fragen Sie nach uns – bei Ihrer Bank, Sparkasse oder in unseren Beratungszentren Rheinland 0211 91741-4600 und Westfalen 0251 91741-4600.

www.nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen